

Saale-Beitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

werden die Gekoppelten Kolonnen...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstraße 17.

Bezugspreis: Die Halle vierteljährlich bei postfreier Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., ansehl. Zustellungsgebühren...

Nr. 194.

Halle a. S., Sonnabend, den 26. April.

1913.

Der freikonservative Wahlaufzug

Ein Klein wenig hellere Couleur! Nun ist auch der Wahlverband der Reichs- und Freikonservativen Partei für die Provinz Sachsen und Thüringen...

Einwas Aehnliches lasen wir vor einigen Tagen schon in dem 'Wahlaufzug', mit dem die Zentrale der Freikonservativen Partei das Land am Anfang dieser Woche überschreitet...

Die Freikonservativen halten es, selbstbewußt, wie sie nun einmal find, für ihre Aufgabe, Preußens deutschen Beruf hochzuhalten...

den auch wir gern anerkennen, ist aber gerade nur dann aufrecht zu erhalten, wenn in die preussische Politik ein gehöriger Schuß demokratischen Blutes hinein kommt.

Für die Gestaltung des preussischen Wahlrechts soll nach dem Aufruf der Herren Zedlitz und Genossen, lediglich die Rücksicht auf dauernden Gewinn für das Staatswohl maßgebend sein.

Der freikonservative Aufruf lehnt natürlich die Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen entschieden ab, ebenso aber auch jede Wahlkreiserteilung, die, wie es so hübsch heißt, 'bestehende Wahlkreise beibehält oder eines Teiles ihrer Vertreter herabruft'.

Bemerkenswert ist es, daß das Pronunziament der Freikonservativen kein Wort über die Frage sagt, ob die Partei wenigstens der Einführung der geheimen Stimmabgabe geneigt sei.

nicht der Fall gewesen, vielleicht befinden sich aber in der Partei doch einige Leute, die in dieser Frage eine etwas andere Stellung einnehmen...

Der Aufruf geht dann über zur Besprechung der einzelnen Fragen der Gesetzgebung. Sehr präzisiert klingt gleich anfangs der Satz: 'Die Stellung zu den kirchlichen Fragen erkennen wir nicht als maßgebend an für die Abgrenzung politischer Parteien'.

Es ist nicht nötig, auf die Speisefarte der freikonservativen Programmpunkte weiter einzugehen. Das, was mit hier angedeutet haben, genügt, um die Freikonservativen in ihrer ganzen Art zu kennzeichnen.

Ruhig Blut!

Man schreibt uns:

Bis in das Menuem des Reichstages hinein hat sich die Wut gehalten, es bestände zwischen Kriegsministerium und Großem Generalsstab ein mehr als latenter Gegensatz...

Feuilleton.

Das Eheproblem in Spiegel unserer Zeit.

„Heiraten ist gut, aber nicht heiraten ist besser.“ Dieser Witzspruch gehört zu den meist zitierten aller Witzsprüche. In manchen Ehen bildet er das Motto, das ein halbes Jahrhundert lang vornehmlich post und Mann und Frau haben...

garten hat die Antworten unter dem Titel „Das Eheproblem in Spiegel unserer Zeit“ in einem Buche gesammelt. Die im Begriffe find, ihr Glück in der Ehe zu suchen, die glücklich und die unglücklich Verheirateten, die alten Jungfrauen...

Ruhig abgeklärte Worte über die Ehe findet Gustav Falke: „Eigene Erfahrung und Nachdenken lassen mich dafür halten, daß die Ehe, wie sie sich bei den gesitteten Völkern des Abendlandes entwickelt hat, die ideale und schönste Form der Ehe ist und noch lange sein wird.“

Richard Dehmel faßt die Waffe der Klippen, die das reiflose Glück in der Ehe trüben, in folgende Worte, die gleichzeitig die Notwendigkeit der Ehe in sich schließen, zusammen: „Die Ehe als Kulturfaktor ist ein unglückseliges Zwitweter — aus kurzer Hoffnung und langer Enttäuschung.“

\*) Das Eheproblem in Spiegel unserer Zeit. Herausgegeben von Ferdinand Freiliger von Baugarten. 1913. Ernst Reinhardt, Verlag in München.

ein unentbehrliches Heiligum der gesitteten Völker bleiben. Gewiß, die wenigsten Ehepaare finden darin das erhoffte Glück; aber welche Eltern möchten nicht ihren Kindern den Weg dazu bereiten helfen!

Was vor da u erbist, wie viele andere der Autoren des Buches, alle beschreiben über die Ehe darin, daß so häufig Liebe und Ehe miteinander verwechselt werden. Er sagt: „Alle Beschwerden über die Eheinstitutionen, alle Aufstellungen wider sie rühren von dem Mißverständnis her, die Ehe und die Liebe als sich deckende Begriffe anzusehen.“

Roda Roda erklärt die Ehe für die Frau als die erpriechlichste Institution: Die gegenwärtige Form der monogamischen, vom Staat gebundenen und schwer lösbaren Ehe scheint mir die beste für den größten Teil der Menschheit. Jede andere Form des Zusammenlebens von Mann und Weib legt Weib und Kind in Nachteil.“

Wie Richard Dehmel so gibt auch Richard Schackal die Schuld an der Unzufriedenheit der Ehe nicht der Einrichtung der Ehe selbst, sondern denen, die nicht instand sind, zu wählen und nicht instand, ein gelundenes und erpriechliches Zusammenleben zu führen. Am Mittelpunkt seiner Ausführungen steht der Satz: „Die Ehe ist eine Gefahr; darum prüfe sich, wer sie eingeht, ob er vor allem seiner selbst gefährdet ist.“

Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, Oberst von Bergmann, der Chef der Artillerieabteilung, und seine sämtlichen Offiziere, Oberleutnant Staats, der Direktor des Armeekorps, Departements, als Hauptleute und Major Generalstab, als Oberleutnant und Obersten Chef von Abteilungen im Großen Generalstab oder von Truppendivisionen. Es wäre absurd, behaupten zu wollen, daß sie mit dem Augenblick, wo sie den übergebenen Kragen des Generalstabs mit dem goldgestickten des Kriegsministeriums vertauschten, innerlich abgetrennt worden wären. Nur haben diese Herren in der Leipzigerstraße zu ihren anderen bisherigen militärischen Qualitäten ein besonderes Veranlassungsgelübde dem Reichsrat und dem Reichstage gegenüber hingelenken müssen und eine Art parlamentarisch-soldatischer Selbstpflanzung, die wie sich der Kriegsmilitär ausgedrückt haben soll, auf der Bundesratsstrasse in Offizier Reklie als im feindlichen Feuer. Man hat in diesen Tagen aus der Reihen fast aller Parteien den Ausdruck schlammender Mißtrauens gegen die Heeresverwaltung gehört. Niemand war seit der Kruppdebatte mehr recht zufrieden — wobei als besonderes Kuriosum zu verzeichnen ist, daß in Mitteilungen aus Essen an freikonjunktive Abgeordnete der Meinung Ausdruck gegeben worden ist, General v. Heeringen hätte „viel energischer für Krupp eintreten müssen“! Dieser eigenartige Vorwurf muß, falls er von der Kruppischen Geschäftsleitung ausgehen sollte, um so befremdender berühren, als die Firma es durchaus in der Hand hatte, schon im November 1912, als die Brandenburger Unregelmäßigkeiten aufgedeckt wurden, die Öffentlichkeit über den Fall zu unterrichten und damit vielen Beirerungen den Boden zu entziehen.

Nur wenige der scharfen Beurteiler des Kriegsministers und seiner Räte haben dabei wohl an die fürstliche Laibviertelsteiger Verantwortung gedacht, die gerade jetzt auf den Heeringenschen Schaltern lastet — die ihm einerseits die Ressourcen des Landes wägen läßt, auf der anderen Seite aber ihn nur der Nation und vor der Weltöffentlichkeit zum beinahe allein Schuldigen stempeln würde, ergäbe sich in einem nach Zukunftsinstinkt internationaler Art, daß er in der Einbringung und Verabschiedung der Wehrvorlage es an der nötigen Voraussetzungen und Vollständigkeit habe fehlen lassen. Solche Verantwortlichkeit, die durch drei kurz aufeinanderfolgende Heeresvorlagen sich schon hinburtschleift, kann schließlich auf die besten Kerben gehen und zu gelegentlichen Schärpen veranlassen, die wiederum bei den Abgeordneten ein ärgerliches Echo auslösen, das aber schnell zu vertilgen pflegt.

Man wird gut tun, den Verlauf der Debatten in den letzten drei Wochen von diesem Gesichtswinkel aus zu betrachten. Die ein wenig verdorbene Stimmung für die glatte Annahme der Wehrvorlage wird davon den patriotischen Gemütern haben.

Otto v. Lossberg.

## Oesterreich bleibt fest.

In Wiener unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß Oesterreich-Ungarn auf seinen Vorherrschen in der Statutfrage unbedingt beharrt, daß es aber nichts dagegen haben würde, wenn die Großmächte auf der Londoner Konferenz einen Weg ausfindig machen würden, der zu einer zum Ziele führt, als der vom Grafen Beschloß vorgeschlagene. Andererseits würde Oesterreich-Ungarn in keine Abänderung seiner Vorherrsche einwilligen, durch die eine Verminderung oder Beseitigung der dringend notwendig gewordenen Aktion herbeigeführt werden würde. Jede territoriale Entschärfung Montenegro aus Kosten Albanien, und wäre sie noch so gering, sei ausgeschlossen. Die öffentliche Meinung in Oesterreich fordert ein energisches Auftreten der österreichisch-ungarischen Diplomatie gegen Montenegro.

In Petersburg und Pariser Kreisen liegen Meldungen vor, welche zwar noch keine präzise Erklärung über die

Stellungnahme der Mächte enthalten, aber doch freundlich klingen und auf eine Uebereinstimmung hoffen lassen. Es ist heute wahrscheinlich, daß es zu einer internationalen Aktion kommen wird. Ob sich Russland an dieser Aktion beteiligen wird, ist noch nicht zu sagen. Es ist immerhin denkbar, daß Russland sich auf diesem Ähntlich wie bei der Flottendemonstration verhalten und sich damit begnügen wird, daß die anderen Mächte der Tripelente an der Aktion teilnehmen. Der Stand der internationalen Lage wird günstiger beurteilt.

Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Verbündeten werden durch den Fall Stutarts jedenfalls nicht beeinträchtigt werden.

## Die Montenegroer in Skutari.

Cetinje, 26. April. Amlich wird gemeldet: „General Janko Butosich ist zum Militärgouverneur von Skutari und der frühere Gefahsträger in Konstantinopel Peter Klamenjak zum Zivilgouverneur ernannt worden.“

## Die Folgen des Bombardements.

Wien, 26. April. Die Albanische Korrespondenz berichtet aus Antivari: Nach Meldungen aus Skutari sind dort fast sämtliche Häuser durch das Bombardement zerstört oder beschädigt worden. In das englische Konsulatsgebäude sind drei Granaten gefallen. Der englische Brigadeführer Colonel Sama ist nur leicht verletzt worden. Beim Einschlagen einer Granate in das Konsulatsgebäude wurde er von Granatsplittern im Gesicht getroffen. Von vielen Seiten wird berichtet, daß die in Montenegro lebenden zahlreichen Albaner aller Art Mißhandlungen und Beleidigungen zu erleiden haben.

## Der Friede von London.

Sofia, 26. April. Morgen nachmittag oder übermorgen wird ein Kollektivgipfel der Gesandten der Großmächte betreffend den Abschluß eines Vorbesiezes erwartet. Der Friede soll in London von den dortigen Botschaftern oder den Gesandten unterzeichnet werden.

## Deutsches Reich.

### Die aufgeschobene Kaiserreise.

#### Eine Folge der Liebknechtischen Enthüllungen?

Man schreibt uns aus Berliner Hoffkreise: Die Öffentlichkeit hat sich lebhaft mit den Ursachen beschäftigt, die den Kaiser veranlaßt haben, die geplante Erholungsreise auf dem neuen „Imperator“ aufzugeben. Die Reise dürfte aus Gründen unterbunden sein, die hier kurz erwähnt werden sollen. Wie man weiß, hatte der Kaiser für die Imperatorreise eine Anzahl Berliner Großkaufleute, Großindustrielle und Großfinanziers eingeladen. Ihre Liste kennen zu lernen, ist doppelt interessant. U. a. befanden sich darunter das Haupt des Fürstentums, Guido Hendel von Donnersmarck und der Geheim Kommerzienrat Arnold. Geheimrat Arnold ist aber niemand anders als der Vorgesetzte des Aufsehers der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik. Das ist dieselbe Unternehmung, von der jetzt zweifellos bekannt geworden ist, daß sie im Interesse ihrer Armeelieferungen in den Pariser „Bizarro“ Notizen langieren wollte, die ihr die Geschäfte mit Deutschland erleichtern sollten. Dieselbe Gesellschaft, die die Opferwilligkeit des deutschen Volkes auf wenig geraden Wegen zugunsten ihrer Dividenden auszubehuten gedachte. Es hätte nun

theaterpublizität von Anno Laube. — Ich habe vor vier Jahren zum zweitenmal geheiratet. Meine Gattin ist eine junge Verwandte meiner ersten Frau. Sie ist jetzt um ein halbes Jahrhundert jünger als ich. Ich glaube, daß mir auch aus dieser keine Probleme erwachsen werden.“

Der jener Philosoph Ernst Haedel ist natürlich ganz anderer Meinung. Für ihn besteht eine Krise der Ehefrage in der Tat, wenn er auch die Ehe als eine durchaus haltbare Institution betrachtet. Dagegen scheint er für die Zukunft noch manche Revolution in der Ehe zu erwarten; er schreibt: „Eine Krise der Ehefrage besteht nach meiner Ansicht tatsächlich und ich glaube, daß die moderne Kulturentwicklung unter allen sozialen, historischen und sonstigen Gründen am wirklichsten war, um die Ehe in diese kritische Lage zu bringen. Trotz alledem halte ich die Ehe in wesentlicher, sowohl wie in sozialer Beziehung für eine durchaus haltbare Institution und kann nicht glauben, daß die Bewegung der Frauenrechtlerinnen auf diesem Gebiete von Erfolg sein wird. Eine Sonderstellung muß ich in bezug auf die aufgeworfene vierte Frage einnehmen; wenn man sie mir in dieser Formulierung vorlegt: „Erhebt Ihnen die Ehe, wie sie sich bei den gesitteten Völkern des Abendlandes entwickelt hat, als die für alle Zukunft einzig mögliche Form des Zusammenlebens von Mann und Frau, die bei ihrer Beibehaltung in rassenhygienischer Beziehung keinen Rückgang bedeutet“, so kann ich darauf nur mit einem entschiedenen Nein antworten, aber die Begründung dieses Neins berührt jo zahlreiche und komplizierte Beziehungen zur Physiologie, Ethik, Soziologie, Rassenhygiene usw., daß es mir zu meinem Bedauern nicht möglich ist, sie bei meinem schwachen Gesundheitszustand und meinen 78 Jahren so ausführlich, wie sie es verdient.“

Der Bohemien und „Marxist“ Erich Mühsam zieht energig gegen die Ehe überhaupt und die Ehe in der heutigen Form im besonderen los.

Selbstmörder — oder soll man sagen natürlicherweise? — sind die Frauen im allgemeinen und der heutigen Form der Ehe viel weniger einverstanden als die Männer. Fast ausnahmslos halten sie die Ehe für eine durchaus notwendige Einrichtung; aber sie erklaren in ihr eine Beschränkung der Freiheit der Frau und wollen, daß auch in der Ehe die Autonomie der Frau mehr gehahrt werde als bis heute der Fall ist. Wenn Ellen Key sagt: „Die heutige Ehe muß von einer Form abgelöst werden, in der das Patriarchat in neuer Gestalt wieder ersticht“, so spricht sie damit aus, was Millionen von Frauen aller Kulturstaaten denken und fühlen, ohne es ausdrücken zu können, und was letzten Endes auch die Gemäßigteren der Frauenrechtlerinnen anstreben.

Martin Rauchtwanzer.

zweifelslos im höchsten Grade verstimmen müssen, wenn der Kaiser gerade jetzt die Gesellschaft der Herren von der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik gekauft hätte. Nachdem ihre Geschäftsführung in der ganzen Nation den lebhaftesten Unwillen erregt hat, hätte sich der Kaiser früher wenig freudiger Aktien ausgehört, wenn er die Herren, die bei der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik die erste Rolle spielen, mit einer so hohen Auszeichnung bedacht hätte, wie es die Ehre ist, ihn auf eine Reise zu begleiten. Andererseits konnte man den Geheimrat Arnold wie den Fürsten von Donnersmarck, die einmal eingeladen waren, auch nicht gut wieder „ausladen“. Dazu sind ihre Beziehungen zum Berliner Hofe und dessen Gefährten schon wieder viel zu eng. Man hat man einen Ausweg in der Weise gefunden, daß der Kaiser selber auf die Reise verzichtete, statt seiner wird der Kronprinz an der Fahrt teilnehmen.

Die Liebknechtischen Enthüllungen können auch noch einige andere Nachspiele haben. Der vorstehend genannte Geheimrat Arnold stand auch auf der Liste der Kandidaten, die zum Kaiserjubiläum den erblichen Adel erhalten sollten. Das erhebt nach der jetzigen Stimmung in der Öffentlichkeit wohl auch nicht mehr gut möglich. Denn wenn Geheimrat Arnold auch nicht selber jenen Brief geschrieben hat, der die Pariser Vertretung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik zu jenem merkwürdigen Presseanruf veranlassen sollte, so sind doch mit seiner Zustimmung die beiden Direktoren, die seinerzeit diesen Brief veranlaßt haben, noch heute in ihrem Amte ...

## Eine neue Erklärung der Firma Krupp

liegt vor. Der Vorgesetzte des Direktors der Firma Krupp, Geheimrat Dr. Eugenberg, hat in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Rhein-Westf. Ztg.“ über die Vorgänge in der Reichstagsstimmung vom 18. d. M. unter anderem gesagt:

„Ich nehme für mich und selbstverständlich für die Firma Krupp in Anspruch, daß die herkömmliche Unbefriedenheit des preussisch-deutschen Parlamentarismus uns zum allermindesten ebenjo hoch steht wie dem Herrn Liebknecht; wir haben ja auch ein viel größeres eigenes Interesse daran als er, das werden Sie mir zugeben! Wo irgend gegen diese Auffassung im Bereiche der Firma gefehlt sein sollte, an welcher Stelle auch immer, da wird niemand das bestmöglich wollen. Aber was wollen wir selbst heute, nachdem monatelang über das sogenannte Kruppische Befragungsbureau hin und her geredet ist? Durch die Unterfuchung haben wir erfahren, daß der betreffende Berliner Bureaubeamte einigen Substantiven in den letzten Jahre angeblich eine 5-, 10- und 20-Markstücke, in einem oder 2 Fällen auch ein Weinschnapsgefäß von 100 Mark, gegeben haben soll. Wenn das richtig ist — wobei aber nach meinen Nachrichten immer noch zweifelhaft ist, ob nach Lage des einzelnen Falles wirklich Befragung vorliegt, ist es gewiß sehr bedauerlich, aber gerade herausgesagt, ist diese Sache den widerlichen Lärm wert, mit dem man die ganze Welt erfüllt, oder glaubt etwa irgend ein vernünftiger Mensch, daß ich oder einer meiner Kollegen wegen solcher Pappalien — denn am Pappalien handelt es sich bei dem Inhalt der sogenannten Geheimberichte, worüber ich mich bereits dem Vertreter eines anderen Blattes gegenüber ausgesprochen habe — Ehre, Ansehen und Stellung aus Spiel setzen würden? Wenn man uns auch alles andere schenken würde, so sollte man jedem von uns bis zum Beweise der Gegenteils wenigstens dieses Maß von Dummheit nicht zutrauen.“

## Ein unfreiwilliger Spekulationserfolg des Reiches.

Der in Verbindung mit der Grundbesitzangelegenheit des Militärabteiles-Neubaus in der Viktorialstraße zu Berlin vielangelegte Bankdirektor D. C. v. Winterfeld hat, sobald die Angelegenheit durch die Verhandlungen im Preussischen Abgeordnetenhaus und in der Bürgerkommission des Reichstages Schwierigkeiten ergab, seine Gesamtsprache in den schwebenden Geschäften an die Dresdener Bank übertragen, als deren Bevollmächtigter er immer gehalten wurde. Die Dresdener Bank hat nun — wie wir aus Abgeordnetenkreisen hören — bereits am 21. April die Frage gegen den Fiskus wegen Erfüllung der Winterfeldschen Verträge eingeleitet, die seinerzeit durch den Berliner Reichsanwalt und Notar Dr. jur. Wolter, M. d. R., abgeschlossen worden sind, daß der Anteil der beruflichen juristischen Sachverständigen die Stellung der Bank kaum angreifen erscheint. Der Fiskus würde allein vollständig in der Lage sein, seinerseits den Unterzeichner der Verträge mit Herrn von Winterfeld regreßpflichtig zu machen. Zu einem solchen Schritte liegt jedoch schon deshalb wohl kein Grund vor, weil der Verkaufswert des alten Grundstücks des Militärabteiles in der Beizenträge nach Schätzungen von Fachleuten der Reichsämter höher ist, als er in dem Taufhandel der Reichsämter mit Herrn von Winterfeld eingestuft wurde. Dieser Unterfeld soll mindestens 500 000 Mark betragen; man zweifelt sogar nicht daran, daß ein freihändlerischer Verkauf an eine der in jener Stadtaneben terraintmäßig stark interessierten Banken über eine Million Mark mehr bringen würde, als von Reichs wegen in dem Winterfeldschen Geschäft angenommen war. Es besteht also anscheinend keinerlei Grund zu der Befürchtung, daß aus den bisher eingegangenen Verpflichtungen dem Reichs eine geldliche Schädigung erwachsen kann.

Von militärischer Seite wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß der ganze leidige Handel keineswegs etwa auf die Antragung des Chefs des Militärabteiles zurückzuführen ist. Der Ursprung der Sache in beamteten Stellen im Reich geht auf die unverständliche Gleichgültigkeit zurück, mit der man sich das alte Fiskusverhältnis in der Reichsämter, neben dem Hause des Reichsanwalts, entgegengesetzt, nicht erst einzureihen, als dies Grundstück in die Hand einer Mißbehaltung gefasste. Aus diesem Fehler heraus hat sich der penitente Rassenhygieniker vielfach verschärfte Territorien entwickelt, die jetzt durch die Zurückziehung der Vorlage des Kriegsministeriums durch den Reichskanzler ihre endliche Erledigung vor der Öffentlichkeit gefunden haben.

Mit Humor, aber ohne näheres Eingehen auf die Motive, sieht sich Julius Stettenheim über die Wäsen der Ehe hinweg, indem er singt:

„Wie mir alle Tage sehen,  
Gibt es so viel falsche Ehen,  
Daß der Vorkerabend, der  
Mit des traurigen Kalbes  
Eingeletzt, muß dem Paare  
Schon nach einem Vierteljahr  
Gelten als Karrikatur.  
Als des Abend-Jerrbild nun  
Wieder Ruhe kommt und Frieden,  
Wenn das Märchen wird geschieden,  
Feiern sollte es vorher,  
Einen Vorkerabend, der  
Nur vernünftiger von den beiden  
Wird gefehert, da sie Scheidung  
Werden stint von allem Weh  
Mit Zuckersüße und Zucke.“

Hans von Wolzogen dagegen meint, daß man besser daran täte, vor der Ehe sorgfältig zu prüfen, als nachträglich über sie zu lamentieren:

„Die Ehe wird erst zum „Problem“,  
Wenn sie den Leuten unbecquem;  
Sollt' ihnen Lieber heftig sein,  
Doch mehr zuvor als hinterher.“

In rauchem Ton äußert Peter Altenberg dasselbe. Eine Krise der Ehezeit besteht natürlich nicht. Es besteht nur eine Krise der Widwen und Widwinnen, die aus momentanen sexuellen Bedürfnissen oder aus rein ökonomischen Gründen es sich und vor allem den anderen einzuwenden suchen, sie seien fürs ganze Leben von Gott und Schicksal für einander bestimmt worden!

Der Wiener Schauspieler Bernhard Baumert, der älteste der Bühnentänzer, läßt es mit der guten alten Zeit, mit dem Drama aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, das in der Ehe die Quintessenz des Stücks ist. Er schreibt: „Für mich war die Ehe ein Problem. Als ich meine erste Liebe wollte, war es noch höchst problematisch, ob ich sie auch kriegen würde. Dasselbe einfache Problem beherrschte damals auch die Bühne. Ob sie ich kriegen, war immer die Hauptfrage. Wie sie dann miteinander auskommen würden, benötigte niemanden mehr. Man hoffte jedenfalls das Beste. Und ich, noch meinen persönlichen Erfahrungen, habe keinen Grund pessimistischer zu denken als das gute Burg-

**Der ungarische Hochadel und das Regierungsjubiläum des Kaisers.**

Wie verlautet, plant man in den Kreisen des ungarischen Adels anlässlich des im Juni d. J. stattfindenden Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms die Glückwünsche des ungarischen Hochadels durch eine Abordnung, die aus hundert Personen besteht, zum Ausdruck zu bringen. Oberbürgermeister Weismuth in Berlin ist in den Plan bereits eingeweiht, für den sich auch der österreichisch-ungarische Vorkämpfer in Berlin Graf Szögényi-Marich in gleicher Weise interessiert. Man will ferner im Laufe der Festlichkeiten von ungarischen Künstlern ein Konzert in Berlin veranstalten lassen. Die Vorbereitungen zur Entsendung der Jubiläumsgesandtschaft sind bereits im Gange. Die Abordnung wird auch ein Geschenk von hohem Wert überbringen.

**Zur Landtagswahl.**

**Die Kandidaten der Nationalliberalen Partei bei den preussischen Landtagswahlen.**

Der Aufmarsch der Parteien zum bevorstehenden Landtagswahlkampf ist nahezu beendet. Die nationalliberale Partei hat ihre Kandidaten nominiert, nur an vereinzelten Orten steht die Aufstellung noch aus. Es ergibt sich für die Provinz Sachsen folgendes Bild:

- Saizmedel-Gardelegen: Westermann, Gutsbesitzer, Siemens (Wilmart), Köhn, Tischlermeister, Salzwedel.
- Magdeburg: Grunow, Ingenieur und Fabrikbesitzer, Magdeburg-Budau, Hallischestr. 6. Schäfer, Oberverwaltungsgerichtsrat, Berlin W. 15, Meierottostr. 1, M. d. R.
- Halberstadt: Dörscherleben: Wiersdorff, Guts- und Zuckerfabrikbesitzer, Wegeleben. Boies, Geh. Justizrat und Landgerichtsdirigent, Halberstadt.
- Piepenberga-Torgau: Martin, Eisenbahn-Betriebsingenieur, Torgau.
- Schweinitz-Wittenberg: Schweingel, Pastor, Rikstrich bei Tauchen.
- Halle, Saalkreis: Reil, Dr., Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, Halle, Friedr. 48.
- Mansfelder Seekreis, Eisleben, Mansfelder Gebirgskreis: Viktorius, Rechtsanwalt, Magdeburg, Kaffersstraße 47.
- Sangerhausen-Edartsberga: Knobloch, Bürgermeister, Sangerhausen. M. d. R.
- Erfurt (Stadt und Land): Ladewig, Justizrat, Erfurt. Schleusingen-Ziegenrück: Bogemeister, Dr., Bürgermeister, Eul. d. R.
- Mühlhausen-Langenlarsa: Grotzer, Bankdir., Kamml. Köhn, Rentier, Hofbesitzer, Menslage 1. Spann. Senda, Hofburg: Köhne, Kommerzienrat, Grunewald, Wilmersstr. 7. Garnick, Kaiserl. Regierungsrat, Berlin W., Kurfürstendamm 66.
- Raumburg-Weichenfels: Zeig: Harie, Friedrich, Landwirt, Neu-Teichberg bei Marzahn in Köpen. Wittenburg, Dr., Oberlehrer, Zeig.
- Salze-Wischersleben: Dümmling, Geh. Kommerzienrat, Schönebeck a. E.
- Zerschow I und II: Belsan, Dr., Bürgermeister, Eilenburg.

(Die Mitte der fortschrittlichen Kandidaten veröffentlichen wir in den nächsten Tagen.)

**Hof- und Personalmeldungen.**

Stahburg, 26. April. Der Kaiser ist im Hofzug von Meß über Saargruben kommend, 7 Uhr 50 Min. hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Der Kaiserliche Statthalter Graf v. Bebel, Staatssekretär Freiherr von Bülach, der Kommandierende General des 15. Armeekorps, Generalleutnant Demling, der Gouverneur, Generalleutnant Eberhard sowie Polizeipräsident v. Lauth. Nach kurzem Verweilen im Fürstlichen Salon fuhr der Kaiser im Automobil durch die festlich geschmückten Straßen dem Staden entlang zum Kaiserpalast, wo er Wohnung nahm. In dem Staden hatte trotz der frühen Morgenstunden eine große Menschenmenge Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser mit lebhaften Kundgebungen. Vor dem Hauptbahnhof waren die hiesigen Pfadfinder aufgestellt, die beim Erscheinen des Monarchen ein dreifaches Hurra ausbrachten.

**Ausland.**

**Der französische Heeresausgleich will die dreijährige Dienstzeit.**

Die Armeekommission genehmigte in Paris den Artikel 12 des Regierungsprojektes, der die Dauer der Militärdienstzeit auf drei Jahre festsetzt. Der Artikel 3 bestimmt die Stärke der Effektivebestände nach den vom obersten Kriegsrate angelegten und von der Regierung genehmigten Ziffern, unter die die Zahl der bewaffneten Leute nicht herabzinken soll, während der Artikel 4 besagt, daß die Rekrutierung der Armee auf dem Wege der Einberufung sowie der freiwilligen Stellung und WiederEinstellung zu erfolgen hat. In der Sitzung des Heeresauschusses gab der Generalfeldmarschall-Vertreter General Bergand im Auftrage des Kriegsministers die vom Ausichuss verlangten Ziffern über die Mannschaftebestände der nach Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich selbst stehenden Truppen. Der im Laufe der Jahre erzielte Effektivebestand beträgt 462 000 Mann. Nach Einführung der dreijährigen Dienstzeit wird der Effektivebestand bei der Einberufung der Rekruten 658 000 Mann und der Mindestbestand 600 000 Mann betragen. — Die Direktoren des Kriegsministeriums berieten über die Frage der Erziehung der Militärandwärter durch Zivilisten und der sich durch diese Maßnahme ergebenden Vermehrung der Kombattanten.

**Der belgische Generalfeldmarschall**

fann als beendet angesehen werden. Schon ist in den Industriellen Belgiens die Arbeit von einem großen Teil der Streikenden wieder aufgenommen worden. Man erwartet, daß am Montag überall wieder der volle Betrieb eröffnet wird. In den Fabriken der Städte ist seit Freitag die Arbeit zum größten Teil wieder im vollen Gange.

**Bryans Friedensplan.**

In Washington hat Staatssekretär Bryan vor dem diplomatischen Korps seinen Friedensplan für eine allgemeine Friedensbewegung entwickelt. Die Erklärung, die ich dem diplomatischen Korps unterbreitete, sagte Bryan, bezweckt nur, den Hauptzweck aufzustellen, daß der Präsident Wilson wünscht, ein Uebereinkommen mit jeder Nation auf Unterzeichnung aller wie auch immer gearteten Fragen zu erzielen. Der Zeitraum für die Unterzeichnung gebührt zu den Dingen, die in den ein-

zelnen Verträgen verhandelt sein können. Jede Partei behält sich selbst das Recht vor, unabhängig zu handeln, nachdem der Untersuchungsbericht vorgelegt ist. Bryan schloß: Ob das verfolgte Zielkommen seine Hoffnungen erfüllen werde oder nicht, sicherlich werde es wenigstens ein Schritt auf dem richtigen Wege sein, nämlich zum Weltfrieden.

**Sansibar — englische Kronkolonie.**

Das Gerücht, daß Sansibar englische Kronkolonie wird, bestätigt sich. Nächstes Jahr dürfte es seinen Sultan von Sansibar mehr geben.

**Der Sieg der freien Schule in Spanien.**

König Alfonso hat das Dekret über den christlichen Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen unterzeichnet. Der Unterricht wird obligatorisch bleiben; aber die Kinder, deren Väter nicht dem katholischen Glauben angehören, werden von dem Religionsunterricht befreit sein.

**Tripolitänien und Cyrenaika.**

Aus Gaba es wird gemeldet, daß 16 000 Tripolitänier ihre Heimat verlassen haben und gegenwärtig in der Nähe von Dschiddah auf tunesischem Boden lagern. Dagegen italienische Sendlinge den Auswanderern vollständige Amnestie verprochen, weigern sie sich, nach Tripolitänien zurückzukehren. Auch die tunesische Regierung bemüht sich, die Tripolitänier zur Heimkehr zu bestimmen. — Glaubwürdige Mitteilungen belagen, daß fast alle Beduinen, die mit Aziz Bei und Meghib zwischen Regima und El Biar standen, sich zerstreut und erklärt hätten, daß sie die Feindseligkeiten gegen Italien nicht fortsetzen wollten. Aziz Bei und Meghib seien mit all ihren regulären Truppen und den Gefolgsleuten nach Zauia Gezur, südlich von Mery, abgezogen.

**Wetterwarta Magdeburg**

**des „Magdeburg. Zeitung“.**

Sonntag, 26. April, 8 Uhr morgens.

Das Barometerminimum über Westeuropa hat sich wieder vertieft. Seine südlichsten Ausläufer verurachten gestern im nordwestlichen Deutschland verbreitete Gewitter, die stellenweise von härteren Regenfällen begleitet waren. Im Dienstbezirk, wo die Mittagstemperaturen zumeist 20 Grad überstiegen, fielen nur spärliche geringe Niederschläge. Auf der Vorderseite des von Westen herannahenden Tiefes haben wir bei südlichen Winden ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, warmes Wetter zu erwarten.

**Meteorologische Station.**

	25. April 9 Uhr abends	26. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . . . .	747.0	749.8
Thermometer Celsius . . . . .	16.1	14.1
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	87.4	88.1
Wind . . . . .	SW 2 1	SW 2 1
Maximum der Temperatur am 25. April: 21.1°C.		
Minimum in der Nacht vom 25. April zum 26. April: 12.1°C.		
Niederschläge am 26. April 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Brautglaubensnachrichten, Gerichte, Handel, Eigenes Blattman; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Anzeigen und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

**DIE MODE IN WEISS**

**Kleider.**

- Weisse Kleider aus Indisch Mull, reich mit Stickerei u. Valencienn-Einsätze, verarb. 25<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 5<sup>75</sup>
- Weisse Kleider aus Wasch-Voile mit br. Valencienn-Einsätzen, jugendliche Formen 35<sup>00</sup> 22<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>
- Weisse Kleider ganz aus Stickerei, aparte sauber's Verarbeit. 45<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 19<sup>00</sup> 10<sup>75</sup>
- Weisse Kleider aus Wasch-Voile m. vorz. Schw. Lochat. Ersatz für Handarb. 65<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 37<sup>00</sup> 24<sup>00</sup>

Ca. 2500 Stück

**Weisse Blusen**

- aus weissem Indisch Mull, Wasch-Voile, Crêpe-Voile, moderne Fassons, reich mit Valencienn u. Stickerei garniert
- 9<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 4<sup>50</sup>
- 2<sup>90</sup> 1<sup>75</sup> 1<sup>15</sup>

**Kleider-Röcke**

- Weisse Kleider-Röcke aus imit. Leinen, Vordertheil mit Falten 6<sup>50</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>25</sup> 1<sup>95</sup>
- Weisse Kleider-Röcke aus imit. Leinen mit breitem Stick-Einsatz 9<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 4<sup>75</sup>
- Weisse Kleider-Röcke aus Kips-Piqué m. Einsätzen u. Knopfgarnitur 9<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 5<sup>40</sup>
- Weisse Kleider-Röcke aus imit. Marokko-Leinen mit gesteppten Falten 12<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>75</sup>

**Wash-Kostüme**

- Weisse Wash-Kostüme aparte Fassons aus imitierten Leinen 35<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 17<sup>50</sup> 13<sup>50</sup>
- Weisse Bahrtisch-Kostüme flotte Formen a. imit. Lein, Jaokott m. Eins. 32<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 19<sup>75</sup> 15<sup>50</sup>

**Weisse Mädchen-Kleider**

aus Stickerei-Stoffen, für 1—10 Jahre

- 22<sup>75</sup> 15<sup>75</sup> 9<sup>75</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>25</sup>

**Weisse Mädchen-Blusen**

mit Stickerei, für 5—14 Jahre

- 6<sup>75</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>25</sup> 2<sup>50</sup> 1<sup>75</sup>

Geschäftshaus

**J. LEWIN**

Halle a. d. Saale

Marktplatz 2 u. 3.

**Tulpe.** 6 Oderkrebse mit Butter . . Mk. 1.—  
4 grosse Krebse „ „ . . . . . Mk. 1.50

Monte  
Sonntag  
Diner,  
Souper,  
Musik.

**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Sonnabend zum  
letzten Mal: „Julchens Flitterwochen“  
Auf vielseitigen Wunsch! Sonntag 8 Uhr:  
Neue Besetzung!  
Neue Auffmachung!  
Nur 4 Aufführungen! „Autoliebchen“  
Operette in 3 Akten von Kren & Schönfeld.  
Musik von Jenn Gilbert.  
Preis k. s. Frz. Vols. Sonntags-Diva,  
vom Centraltheater Dresden als Gast.  
Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Frank'sche Chorvereinigung**  
Leitung: Franz Frank.  
Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr,  
im Saale des Neumarkt-Schützenhauses  
**Frühjahrs-Konzert.**  
unter Mitwirkung gewählter Hallescher u. Leipz. Kräfte.  
Programm: Frühlings- und Liebeslieder.  
Gesänge für Gemischten und Frauenchor, Soli u. Duette für  
Sopran u. Bariton, Recitationen und Gesangsoli.  
Eintrittskarten à Mk. 1.05, 0.75 und 0.45 bei Herren  
H. Hothan, R. Koch und an der Abendkasse.

**Saalschloss-Brauerei.**  
Sonntag, den 27. April, von 1/4 bis 11 Uhr  
**Zwei Militärkonzerte**  
der Kapelle des 11. Regiments Generalleutnant  
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
Leitung: Königl. Obermusikmeister Herr R. Fister.  
Karten gültig. Eintritt 35 Pfg. F. Winkler.  
Bei günstiger Witterung im Garten.

**Etablissement Bergschenke.**  
Sonntag, den 27. April, nachm. 4 Uhr  
**Künstler-Konzert.**

Montag, den 28. April, 8 1/2 abends  
im „Neumarkt-Schützenhaus“  
öffentlicher **Lichtbilder-Vortrag**  
des Saale-Regatta-Vereins  
„Rudersport und Regatten“  
vor und während der Regattawoche  
**Kaiser Wilhelms II.**  
mit kinematographischen Vorführungen.  
Eintrittspreis 50 Pfg., Schüler 25 Pfg.

**Etablissement Bergschenke**  
mit Bismarckdenkmal - Verle des Saalefels.  
Mittwoch, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, im Garten  
ober Saal

**Grosses Extra-Konzert.**  
Feier der Walpurgisnacht.  
Nach dem Konzert in beiden Sälen  
**Ball**  
mit freier Nacht.  
Um 12 Uhr: Große Sinfonieorchester mit Vorkonzert der Musik-  
kapelle. Karten sind im Lokal zu haben.  
Von 12 Uhr an: ff. Eyschuchen ff. Paul Zehleuge.

**Weinrestaurant Halbheer**  
Helgoland, Hummer, Feinster Kaiser-Malossol.  
Grosse Auswahl in Krebsgerichten.

**Schießhaus Birkhahn.**  
Empfehle meine geräumigen Lokalitäten, großen Garten  
mit Kolonnade, für Familien-, Vereins- und Klassen-Ausflüge  
günstig gelegen. Für Schießstände Gewehre mit Munition stets  
zur Verfügung. Morgen, Sonntag, sowie Samstags  
ff. Speckfuchen. Jederzeit div. Kaffeefuchen.  
Vochachtungsvoll Joh. Waltherr.

**Saale-Dampfschiffahrt**  
Karl Demmer,  
Einheitsgefelle: Velschbrücke.  
Morgen, Sonntag, den 27. ds. Mts., vorm. 9 und nachm. 3 Uhr,  
Fahrten Neu-Ragoczy u. Wettin.  
nach

**Bad Wittekind.**  
Die Badesaison ist eröffnet!  
Sol.-Moor- (natürliches Schmeldeberger!) Dampf-  
Kohlensäure-Sol., Schwefel- u. alle anderen medi-  
zinschen Bäder werden in der Zeit von früh 7 bis  
abends 7 Uhr, Sonntags von 7 bis 1 Uhr verabfolgt.  
Alle Hallischen Aerzte übernehmen Behandlung; die  
medizinische Leitung der Bäder liegt in den Händen des  
Herrn Geheimen Sanitätsrats Dr. Meckas. Möblierte  
Zimmer im Kurhaus, im Badehaus und in der Villa  
„Margarethe“ zu zivilen Preisen.

**Passage-Theater**  
Lichtspielhaus  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 88.  
Ab Sonnabend, den 26. April 1913:  
**Vollständig neues Programm.**  
Als Hauptattraktion:



„Der Film von der Königin Luise“  
3. Abteilung.  
Historisch-Vaterländisches Gemälde in drei Abteilungen.  
Besonders effektiv wird diese Vorführung durch die dem  
Inhalt angepasste Musikbegleitung.  
Ausserdem gelangt eine Serie der erstklassigsten Schöpfungen  
der kinematographischen Kunst zur Vorführung.  
Beginn der Vorführungen:  
Sonn- und Festtage um 3 Uhr, wochentags um 4 Uhr  
nachmittags. Jugend-Vorstellung findet nur am Sonntag-  
Nachmittag statt.  
Die Direktion.

**Circus Herm. Altkopf,**  
an der Paulusstraße,  
Gr. Kronprinzen- und  
Sumboldstrasse.  
Sonnabend, d. 26. April,  
Anfang  
nachm.  
4 Uhr  
und abends  
8 1/2 Uhr.  
2 grosse  
Gala-Elite-  
Vorstellungen.  
Sonntag,  
d. 27. April,  
Anfang  
nachm.  
4 Uhr  
und abends  
8 1/2 Uhr.  
Als neu u. für hier zum ersten Male das  
grosse Planches-Geschäft  
**Leben u. Treiben in der Prarie,**  
ausgeführt vom gesamten Personal dem  
**Korps de Ballett,**  
unter Leitung des Ballettdirektors Texas-Billy  
und seiner Cowboys und Natur-Indianer.  
Vortournee im Zirkusgeschäft Max Schulz,  
Gr. Ulrichstraße, Ecke Steinstraße.

**Hotel Goldener Ring.**  
Jeden Sonntag abend ab 7 1/2 Uhr  
**Künstler-Konzert.**  
Souper, Reichhaltige Abendkarte,  
1/2 u. 1/4 Portionen.  
Anschaut Hesper u. Export-Biere.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Unsere werten Kunden sowie der geehrten  
Einwohnerschaft von Halle und Umgegend zur gefl.  
Mitteilung, dass wir im  
**„Grünen Hof“, Gr. Steinstr. 49,**  
früher Hugo Messing, Kohlenplatz,  
ein  
**Zweiggeschäft**  
in  
erstklassigen Marken Briketts, westfäl. u.  
Gaskoks, Steinkohlen, Presssteinen, Holz  
sowie auch Baumaterialien  
eröffnet haben und können Bestellungen sowie  
Zahlungen zur Bequemlichkeit unserer werten Kunde-  
schaft auch dort erledigt werden.  
Wir bitten um gütige Unterstützung unseres  
Unternehmens.  
Hochachtungsvoll  
**Mehnert & Müldener.**

**Apollo-Theater.**  
Nur noch 4 Tage: Gastspiel von  
**P. Prang's Cölnen Lustigen Bühne.**  
Täglich abends 8 1/2: Die tolle Burleske  
**„Die geschiedenen Frauen“**  
oder „ne lustige Doppel-Ehe“  
**Sachsalve auf Sachsalve!**  
Sonntag, den 27. April,  
nachmittags 11 1/2 und abends 8 1/2 Uhr: **2 Vorstellungen.**  
In beiden: „Die geschiedenen Frauen“.  
Zur Nachmittags-Vorstellung 0.35, 0.55, 1.05 — 1 Kind frei!

**I. Hallesches Konservatorium für Musik u. Theater.**  
Göthenstr. 20 Direktor Bruno Heydrich, Göthenstr. 20  
Ausbildung vom Beginn bis zur künstlerischen  
Reife in allen Fächern der Musik und des  
Theaters, sowie für den Lehrberuf.  
**Grundschule.** — Aufnahme von Kindern schon vom  
7. Lebensjahre ab. Klassen- und  
Einzelunterricht.  
— Prospekte und Satzungen durch das Sekretariat —

**Stadt-Theater**  
in Halle.  
Rezcru 1181.  
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards  
Sonntag, den 27. April  
nachmittags 11 1/2 Uhr  
Matinee bei Schauspiel-  
preisen.  
Schauspieler Mk. 1.30 (einzel-  
näh, Bühnenteiler u. Garderoben-  
geld) zwischen 10—11 Uhr.  
Vorzugsarten der Theaterkarten  
Gesellschaft und Studentenarten  
halten Gültigkeit.  
English Classical Plays.  
Mr. Frank Celliers Shakespearean  
Company from London.  
**The Merchant of Venice**  
a comedy in five acts by Shake-  
speare.  
Nach dem 1. und 3. Akt längere  
Pausen.  
Anf. 11 1/2 Uhr. Ende geg. 2 Uhr.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr;  
11. Bolle-Vorstellung zu kleinen  
Preisen von 25 bis 60 Pfg. (inkl.  
Garderobegeld).  
**Zar und Zimmermann.**  
Komische Oper in 3 Akten von  
Spielleitung: Oberregisseur  
Theo Raven.  
Musikal. Leitung: Hr. Stemann.  
Besetzung:  
Peter L. Jar von  
Rugland, unter  
d. Namen Peter  
Richardson als  
Zimmermann Otto Rudolph.  
Peter Ivanoff,  
junger Prinz,  
Zimmermeister Hr. Grullini.  
van Bell, Bürger-  
meister u. Saar  
dam Hr. Knuthoff.  
Marie f. Nichts Irma Kühn.  
Admiral Lefort,  
russ. Gelehrter Theo Raven.  
Grob Endham,  
engl. Gefandter Hans Eger.  
Marquis u. Chateaus  
neuf, französischer  
Gelehrter Eng. Gauschen.  
Wine Brown H. Kleinlin.  
Ein Offizier Gann Gammes.  
Ein Kutschner Hans Jungst.  
Zimmermeister, Einwohner von  
Saaradam, Magistratsreferent,  
Matrosen  
Ort der Handlung: Saaradam in  
Holland. Zeit: 1698.  
Im 3. Akt:  
„Goldschubstan“, arrangiert von  
Frau Ballettmästrin u. Stabs-  
bergs-Witz, getanz von Corps  
de ballet.  
Nach dem 2. Akt längere Pause.  
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende geg. 6 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr;  
216. Vorstellung im Abonnement.  
4. Viertel.

**Weinhaus Broskowski**  
ausserordn. Delikatessen  
zu kleinen Preisen.  
**Naturreine Weine**  
hervorragende Qualität  
in reicher Auswahl.  
— Souper-Musik.

**Volksbildungs-Verein**  
Anmeldungen zum  
**Ausflug nach Stolberg**  
(1. Juni) am 27. April 10—12 Uhr  
in unserer Bibliothek (Dreynaupt-  
schule, bis spätestens 1. Mai mit  
Anzahl. Beesenerstr. 151 I. r.  
**Z. B. a. S.**  
30 4. 8 1/2 III E.

**Restaurant der Thalia - Festsäle**  
Inh. Emil Osborg,  
empfiehlt seinen gut, bürgerlichen  
**Mittagstisch.**  
Abends reichhaltig Speise-  
karte zu mässigen Preisen.  
Guter  
**Privat-Mittagstisch**  
6 Frau Koch, Alt. Markt 24 III.  
**Pilsener Hof,** Wittgen-  
strasse 43.  
Dienstag Knechtbahn frei.

**Salzgraf.**  
Hallesche Spezialzigarre  
Preisliste: 6, 7, 8, 10, 12, 15 und  
20 Pfg.  
Wittgenstrasse 43.  
**Bruno Wiesner**  
Salz, Fleischerstrasse 1.  
Kornpferd 405.

# A. HUTH & Co.

Halle a. S.  
Gr. Steinstrasse 86/87,  
Marktplatz 21.

**Kleid**  
aus Waschvolle mit bulgarischer Stickerei reich versehen, mit grosser Spachtelpasse  
M. 14<sup>50</sup>

**Kleid**  
aus Wollmousseline in neuen Streifen mit weisser bestickter Weste, besticktem Kragen und Manschetten  
M. 21<sup>00</sup>

**Frack-Jackett**  
aus reinseidenem Liberty, flotte Form, mit schwarzer Seidenstick. u. seidener Gürtel-Garnitur  
M. 18<sup>00</sup>

**Leinen-Kostüm**  
weiss, mit blauweissen Revers, farbiger Knopf- und Riegel-Garnitur  
M. 18<sup>00</sup>

**Jacken-Kostüm**  
aus modernem Stoff englischer Art auf Seide gearbeitet  
M. 24<sup>00</sup>

**Jacken-Kostüm**  
Frackform, breite Diagonal-Gewebe in schönen Farbönen mit passendem karierten Rock  
M. 41<sup>00</sup>

**Kostüm-rock**  
aus schwarz-weiss-kariertem oder gestreift. Wollstoff m. seidene Blenden und Knopfgarnitur  
M. 12<sup>00</sup>

**Kostüm-rock**  
aus Leinen mit Stickerei und Knopfgarnitur  
M. 4<sup>50</sup>

**Mantel**  
aus englischem Stoff, flotte dreiviertel lange Form m. Riegel, Leder- und Knopfgarnitur  
M. 9<sup>00</sup>

**Staub-Mantel**  
aus Covercoat mit Riegel offen und geschlossen zu tragen  
M. 12<sup>00</sup>

**Kleid**  
aus reinseiden Liberty, preiswerte Kopie nach Pariser Modell in verschiedenen Farben  
M. 30<sup>00</sup>

**Kleid**  
aus Waschvolle mit reicher Reliefstickerei und Klöppelinsätzen  
M. 22<sup>50</sup>

**Bluse**  
aus indischem Mull, reich mit Klöppelinsätzen und Mullstickerei verziert  
M. 2<sup>75</sup>

**Bluse**  
aus Waschvolle, halbfrei, Kragen, Manschetten und Täschchen aus türk. Voile  
M. 4<sup>75</sup>

**Bluse**  
aus Waschvolle, mit breiter Voile - Stickerei und Klöppelinsätzen  
M. 6<sup>00</sup>

**Bluse**  
aus Baumwoll-Mousseline, farbig, Art der Wiener Werkstätten, Stickerei-Manschetten- und Kragen, Sammetkrawatte und Knopfgarnitur  
M. 2<sup>90</sup>

**Bluse**  
aus Woll-Voile in verschiedenen Farben mit weisser Faltenweste, weissem Vollekragen und Manschetten  
M. 7<sup>50</sup>

**Bluse**  
aus brochiert. Seidencrepe, neues Pariser Modell, Kragen und Manschetten aus uni Liberty mit weissem Tüllplisse  
M. 19<sup>50</sup>

**Kleiderstoffe**  
Kammgarnstoffe, Balist, Popeline, Eolienne, weich fließendes Gewebe, Crêpe Mohair, f. Kleider u. Kostüme, Neuheiten in Streifen und Karos, Serge, Kostümstoffe whipcord, Engl. Kostümstoffe, Herrengesdm. Blusenstoffe-Neuheiten  
M. 6.50 - 1.50  
M. 10.50 - 3.75  
M. 6.50 - 4.50  
M. 5.50 - 1.35  
M. 9.00 - 2.40  
M. 12.00 - 3.00  
M. 3.00 - 0.75

**Waschstoffe**  
Kleiderleinen, weiss, ecru u. farbig, Zephiirstoffe, einfarbig u. gestreift, Crepon, Voile, Seidenbalist, Rips, Ersatz für Seidentussor, Frottestoffe, einfarbig und bunt, Wollmousseline, Satin Foulardine  
M. 3.00 - 90 Pf.  
M. 1.40 - 45 Pf.  
M. 1.80 - 50 Pf.  
M. 2.70 - 90 Pf.  
M. 4.50 - 100 Pf.  
M. 1.90 - 110 Pf.

**Seidenstoffe**  
Bedruckte Foulards, Crepons, Tussor, Crêpe u. Shangai ecru, Sofin, Weidflüssend, Kostümeide, einfarb., gestr., kar., Blusen-seide, Brautkleider-seide, in mod. Stoffen  
M. 10.00 - 2.50  
M. 10.00 - 1.25  
M. 11.00 - 2.25  
M. 18.00 - 6.00  
M. 7.50 - 1.25  
M. 16.00 - 2.40

**Hand-schuhe**  
für Damen Stoffhand-schuhe Paar, imitiert Mocha mit gross. Perlmutterdruckknopf  
M. 0<sup>75</sup>  
M. 1<sup>85</sup>

**Hand-schuhe**  
für Damen, Lammleder, schwedisch Leder, 3 knopf  
M. 1<sup>50</sup>  
M. 1<sup>85</sup>

**Hand-schuhe**  
für Herren, Leder-Imitat. mit breiten Raupen, Nappa - Handschuhe  
M. 1<sup>75</sup>  
M. 2<sup>50</sup>

**Sonnen-Schirme**  
Entoutcas, farb., rein Seide, Neuheit: Seidener Sonnenschirm mit buntem Besatz, Horn- od. Messingspitzen  
M. 6<sup>00</sup>  
M. 13<sup>50</sup>

**Regen-Schirme**  
Naturrücke, Knöpfe und Quastengarnitur, Rein Seiden-Garantie-Marke  
M. 2<sup>90</sup>  
M. 5<sup>50</sup>

**Unter-Röcke**  
Luster-Röcke für moderne Kleidung, Trikot-Rock mit Moirette-Seiden-Volant  
M. 2<sup>25</sup>  
M. 2<sup>85</sup>

**Stickerei-Stoffe**  
für Kleider und Blusen 110 cm breit Mtr., Hochgestickte Volants für Kinderkleider Mtr.  
M. 1<sup>80</sup>  
M. 1<sup>25</sup>

**Bulgaren-Kragen**  
Moderne Pique-Kragen  
M. 1<sup>00</sup>  
35 Pfg.

**Strümpfe**  
Damenstrümpfe glatt und durchbrochen 70 u. 60 Pfg., reinseidene Strümpfe in allen Farben, Paar  
M. 1<sup>90</sup>

**Sweaters**  
Mädchen- und Knabensweaters in sehr grosser Auswahl anfangend mit  
95 Pfg.

**Spitzen u. Besätze**  
Valenciennespachtel u. Tüllspitzen, Volants und Plains, schwarz, weiss u. farbig, Klöppelspitzen, echt und imitiert von  
12 Pfg. an

**Weiss-waren**  
Mullgarnitur, Kragen und Manschetten, Spitzenschleifen und Batistschleifen von  
M. 1<sup>35</sup>  
60 Pfg. an

**Gardinen**  
Englisch Tüll, gestickte und kombinierte Fenster-Dekorationen  
M. 1<sup>90</sup> bis 40

**Vorhänge**  
aus Leinen, Plüsch, Tuch, Rips, Congress u. Madras, lichteht, prachtvoll gemustert, Fenster  
M. 3<sup>25</sup> bis 48

**Stores**  
in allen Breiten, Halb-Stores und ganze Länge Fenster  
M. 1<sup>80</sup> bis 60

**Teppiche**  
Deutsche u. echte Orient-Teppiche in unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit

**Garten-Decken**  
Balkon-Decken in allen Grössen sehr preiswert

**Diwan- u. Tisch-Decken**  
in Plüsch, Tuch und Fantasiegeweben, sehr dauerhafte Fabrikate

# Halle und Umgebung.

Salle a. S., 20. April.

## Halle als Flugflugsplatz.

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt (Sektion Halle a. S. u. B.) plant die Schaffung eines Flugflugsplatzes in unserer Stadt. Er wendet sich zu diesem Zweck an das große Publikum mit folgendem Aufruf: Der Erfolg der National-Flugspiele hat bewiesen, weshalb großes Interesse in Deutschland für die Errichtung einer fliegendsten Luftflotte herrscht. Die in allen Schichten der Bevölkerung erwachte Begeisterung ist keine vorübergehende Erscheinung. Jeder patriotisch gesinnte Deutsche ist sich voll und ganz bewußt, daß wir nicht durch die Opferwilligkeit und Tapferkeit anderer Nationen auf dem Gebiete des Luftfahrwesens ins Hintertreffen gerät werden dürfen. Bezüglich der besten Luftflugsplätze ist Deutschland allen anderen Staaten vorzuziehen. Wir haben jetzt nach heutigen Begriffen aber auch vor der technischen Vervollendung unserer deutschen Flugflugzeuge und werden auch auf diesem Gebiete den anderen Nationen bald ebenbürtig sein. Wir müssen unseren tapferen Flugflugzeugführern gute Landungsgelegenheiten durch Errichtung von Flugflugsplätzen bieten, wie sie z. B. schon in Frankreich in großer Anzahl bestehen. Der unterzeichnete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Regierungsbezirk Merseburg einen solchen Flugflugsplatz zu bauen. Ein sehr geeignetes Gelände ist bereits gefunden, es bedarf nur noch einiger Mittel, um derselbst die notwendigen Schuppen und Unterfundamente für Anleger errichten zu lassen. Um alle national gesinnten Bewohner des Regierungsbezirks Merseburg, insbesondere der Stadt Halle, ergeht daher der Ruf, zum Ausbau dieses Flugflugsplatzes beizutragen. Wärdien es ihrer viele sein, die für diese große Sache etwas übrig haben, dann auch unser Bestreben nicht nachläßt und gelang werden kann: „Auch in der Luft Deutschland allzeit voran!“

Spenden werden dankend entgegengenommen: Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. (Darmländer Bank), Hallischer Bankverein von Kautsch, Raempff & Co., Bankhaus H. F. Schmidt, Mitteldeutsche Privatbank Alt-Gel. Filiale Halle a. S., Reichsbankfiliale Halle a. S., Bankhaus Reinhold Steiner, Expedition der „Saale-Zeitung“ sowie der „Hallischen Allgemeinen Zeitung“ und in weiteren durch das Filiale kenntlich gemachten Sammelstellen; in Merseburg: Mitteldeutsche Privatbank, Markt 31; in Naumburg: Bankhaus A. Vogel.

## Im Haus- und Grundbesitzereverein

wurde in der letzten Sitzung, über die wir berichtet haben, auch über das Thema „Bodenreform und Hausbesitz“ berichtet. Herr Dr. Kramer vom Verband zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realcredits, Berlin, hatte das Referat. Bei dem Interesse, das das Thema angeht, der geplanten häußlichen Maßnahmen zur Begabung der Hypothekenthat, kommen wir heute nach Wunsch noch einmal auf die hauptsächlichsten Ausführungen des Redners ausführlicher zurück.

Trotz der ungeheuren Belastungen durch Reich, Staat und Kommune und des großen Mißtraus, was Rechte von Wohnungen usw. anbelangt, billigt man dem Haus- und Grundbesitzer eine Rente von höchstens 3-4 Proz. zu. Das Ziel der Bodenreformer, die private Wohnungsverhältnisse in eine öffentliche umzuwandeln, vom Reich und Staat übernehmen zu lassen, ist unerschöpflich. Eine solche Art durchzuführen, erscheint vollständig ausgeschlossen. Im deutschen Reich repräsentieren 6 Millionen Wohngebäude einen Wert von 150 Milliarden Mark, davon verteilen sich 100 Milliarden auf Häuser, 50 Milliarden auf Grund und Boden. Diese ungeheuren Summen können nicht durch öffentliche Körperschaften aufgebracht werden. Das Rückgrat der Wohnungserhaltung liegt in der Privatinitiative, die zu unterbinden sich insofern sehr bemerkbar machen würde, als sich das vorhandene Wohnungsland noch viel schicklicher gestalten würde. Ueberhaupt sind die Theorien der Bodenreformbewegung rein sozialistisch. Die Grundbesitzer besitzer hauptsächlichsten den kleinen Hausbesitzer am schwersten; die großen Gesellschaften werden eher noch gepflegt. Die kleinen Hausbesitzer nimmt keine Rücksicht darauf, ob man ein Grundstück gut oder ohne Gewinn resp. Verlust verkauft. Staat, Kreis und Gemeinde alle erheben Umlagensteuer. Manche Grundbesitzer sind dadurch bis zu 5 Proz. des Wertes belastet, so daß in vielen Fällen Respektanten vor dem Kauf zurückbleiben. Als sehr bemerkenswert zu betrachten ist die Wertzuwachssteuer. Sie trifft nur den Wertzuwachs, der nicht verdient worden ist, für den man gar nicht aufkommen kann. Unvollständig wird über diese unerschöpfliche Steuer alle Steuern gelegt. Eine baldige Abschaffung der Steuer wäre sehr angebracht, zumal sie den erhofften finanziellen Erfolg nicht gebracht hat.

Im Gegensatz zu der Veranlagung eines Anwesens nach dem Ertragswert steht die Besteuerung nach dem gemeinen Werte. Bei der Grundwertsteuer geht man von dem Standpunkte aus: Wenn man einem Grundbesitzer eine Steuer auferlegt, so muß sie der Besitzer tragen. Es nimmt daher kein Wunder, wenn sich der Besitzer gewöhnen muß, die Steuer möglichst hoch zu bewahren, was er vornehmlich durch Erhöhung der Mietzinsen erreicht. Infolge der fortwährenden Steigerung der Steuer seitens der Gemeinden sind auch häufig die Mieter im Steigen begriffen. Die

Grundwertsteuer richtet sich nicht nach dem Ertrage des Grund und Bodens, sie nimmt keine Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse des Einzelnen; darum greift sie sehr leicht das Vermögen an. Das sind Erscheinungen, die für unsere Entwicklung nicht von Nutzen sind. Die Bodenreformer wollen die Bodenbesitzer bekämpfen, wollen eine weitausgehendere Bebauung treiben, führen aber indirekt zu einer übermäßigen Bebauung und bringen damit die letzten Gärten aus den Städten. Auch durch die Gebühren und Beiträge wird dem Haus- und Grundbesitzer die große Belastung auferlegt. Man will die Vorteile, die der Hausbesitzer infolge öffentlicher Einrichtungen, wie Bau von Straßen, Straßenbahnen usw. genießt, sich vermittels Kanalsteuerbeiträge, Antiquitäten usw. entsprechend honorieren lassen. Sind denn aber die Vorteile so außerordentlich groß für den Hausbesitzer? Hat der Mieter nicht auch dieselben Vorteile oder noch größere? Hier muß eine Wendung eintreten. Die Straßenbaubeiträge sind von denen einzuziehen, die in den betr. Straßen wohnen. Trotz der ungeheuren steuerlichen Ueberlastung, dem Werke der Bodenreformer, tragen sich diese schon wieder mit dem Gedanken einer Reichsgrundwertsteuer. Die Bodenreformbewegung ist unser größter Feind, der mit allen Mitteln nicht entschieden genug bekämpft werden kann.“

Die Ausführungen wurden in der Diskussion noch von verschiedenen Rednern bekräftigt. Die Versammlung teilte einmütig den Standpunkt des Referenten.

## Hallischer Bürgerverein.

Im Hallischen Bürgerverein, der gestern abend im „Schultheiß“ eine Auswahlsitzung hatte, behandelten die Herren Arndt, Gieseler und Oberlehrer Joo nochmals eingehend das Schwimmbadprojekt. In der Diskussion wurde von Herrn St. Kallmeyer gestellte Antrag hervorgehoben, in unseren Mittel- und Volksschulen den Schwimmunterricht, möglichst unentgeltlich, einzuführen. Das werde den Besuch des Hallenschwimmbades wie der Badenstellen überhaupt sehr heben. Für Halle ist eine ungenüßlich starke Frequenz des Hallenschwimmbades zu erwarten, da Halle mit seiner Universitäts- und seinen Schulen mehr junge Leute zähle als manche andere Stadt.

Die weiteren Verhandlungen des Abends galten den Vorbereitungen zu den Stadtratsarbeiten. Der Verein will auch für die zweite Abteilung Kandidaten aufstellen. In den Magistrat will man mit der Witte beizutreten, für die Wahlen der zweiten Abteilung noch ein zweites, im Norden gelegenes Wahllokal zu bestimmen, vielleicht das Hotel „Kaiser Wilhelm“.

Bebauert wurde, daß der Magistrat so setzen auf Eingaben Beschließ erteile. Eine kurze Eingangsbesichtigung, welche in manchen Fällen schon eintreten; daß aber einfach gar kein Beschließ ergehe, sei ein Mangel in unserer kommunalen Verwaltung, an der freilich die Leitung nicht die Schuld trage. Man will an Herrn Oberbürgermeister Dr. Rixe mit dem Erluchen um Abhilfe herantritt. Mitgeteilt wurde, daß die Petition um Erhaltung der Aula in der Alten Volksschule keinen Erfolg gehabt hat; die Aula veräußert. Hoffentlich werde bei dem Projekt einer Stadthalle darauf Rücksicht genommen, daß die großen Vereine, die in einer Aula bisher geübt haben, in der Stadthalle Räume für ihre Vorarbeiten usw. erhalten. Den Standpunkt, den der Allgemeine Bürgerverein jüngst mit Rücksicht auf die Witte angenommen habe, könne man nicht teilen; im Gegenteil; solche kleinen Säle, die Erfolg für jene Aula sein könnten, seien in Halle nicht vorhanden.

## Zur Baumbilute!

Der kürzlich eingetretene heftige Kälteeinbruch hat, auch nach dem Urteil von Fachleuten, in dieser Gegend doch nicht ganz so verderbend gewirkt, als es zunächst den Anschein hatte. Wenn auch die frühblühenden Obstbäume, wie Aprikosen, Pfirsiche usw. in ungeschützten Lagen sehr gelitten haben, so ist dies bei den später blühenden Sorten, namentlich auf den Apfelbäumen, die bei dem Frost noch in der Knospe waren, erfreulicherweise nicht der Fall, wie man sich durch Inaugenscheinnahme überzeugen kann. An der Merseburger Chaussee und in den anliegenden Gärten bringen die meisten Obstbäume erst jetzt ihren Blütenstand zur Entfaltung. In Schloppau stehen die späten Kirichen in herrlicher Blütenpracht, während die Apfelbäume, deren zartgeblühten Blüten wunderbar mit dem grünen Laub kontrastieren, noch im Aufblühen begriffen sind. Auch in dem nahen, jenseits der Saale gelegenen Köpsig kann man die gleiche Wahrnehmung machen.

Sehr schön sind auch die Dampferfahrten nach der Rabeninsel und Bad Neu-Agocny-Merlin. Die weißen und rosa Blüten der Obstbäume bilden einen schönen Gegensatz zu dem noch frischen, hellen Grün der Hferweiesen. Also, wer Zeit und Lust hat, die herrliche Frühlingluft zu genießen, der wandere hinaus in die freie Natur.

K. W.

## Böckerkundliche Ausstellung.

Ulrichstraße 27.

Unsere Wohnung wird nun bald in ihrem Innern aus hellen Holzverkleidungen, Gebrauchsgegenständen, Schuhen und Anderten an eine große alte Zeit zeigen. Wir werden dann die alten Hellebarden, die Speise und Lanzen, die Schwerter bewundern können, mit denen man einst unter perfänklichem Mute den Feind zu schlagen suchte. Aber die „Böckerkundliche Ausstellung“ beachtet und macht gleich im Vorraum auf einige Minuten halt, der wird erkaunt sein über die Waffen, Speise und Lanzen der Seiden, welche bei erster Beobachtung unseren alten Waffen aus der Zeit des Bauernkrieges vollkommen ähnlich und gleichwertig zu sein scheinen. Diese Waffen sind wirklich im Gebrauch gewesen und für den Gebrauch bestimmt; nicht etwa nur verkleinerte Modelle von mehr oder minder zweifelhaftem Werte.

Es kann überhaupt nicht eingehend genug darauf hingewiesen werden, daß der größte Teil der Ausstellungsgegenstände wirklich lebensgroße Originale sind. Die Schulbücher aus einer alten schweizerischen Schule, der Phonograph mit dem für unser Ohr so wunderbar klingenden fremdlandischen Lauten, der heilige Zauberkorb in seiner Zauberkörbe, die Krankenwagen, die sich auf der Reise befindet, und die vielen Hüften, sie alle laden in ihrer natürlichen Größe zur aufschaulichen Betrachtung ein. Da nun die Ausstellung am Donnerstag ihre Pforten schließt, wollen wir zum Schluß nicht den Hinweis veräumen, daß eine Reihe sachkundiger Herren, wie der Direktor der Brüdergemeinde, der Direktor des schweizerischen Missionarvereins und andere Herren mehr ihre höchste Verehrung und Anerkennung ausgesprochen haben. Auch sollen unsere Ginatmpfer und ihre Angehörigen, die doch vor wenig Jahren so manch Anderten aus dem gelben Volks staunen betrachtet haben, noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sie in der Ausstellung viel originelle Sachen für Arbeit und Kaufmannschaft wiederfinden werden, die in ihnen die Erinnerung an jenen Feldzug wieder aufleben lassen.

Der Eintrittspreis ist ermäßigt. Wer bis jetzt den Besuch veräumt hat, nehme nun die letzten Tage noch wahr.

## Aus unserm Zoo.

Trotz des starken Frostes hat sich die Baumbilute doch noch herrlich entzweit, so daß der zwischen Raubtieren und Schimpansenhaus gelegene Teil des Gartens in ein Blütenmeer getaucht erscheint, so herrlich wie je. Nummern sind auch die meisten Tiere aus ihren Winterquartieren herausgebracht, so daß die im Winter verlassenen Gehege alle wieder belebt sind. Anwesenden sind auch die auf der Antwerpener Auktion gekauften Tiere eingeflossen: ein Paar Bärenbabys, welche sich mit dem schon vorherhandenen Bären in dem Käfig am Schimpansenhaus tummeln, ein Paar junge gelbbirne Hyänen, die den alten Spitzmäulig bezogen haben, ein Katzenfresser und eine besondere Seltenheit in Gestalt eines Ameisenbären, der sich in einem der kleinen Käfige im Raubtierhaus sehr wohl fühlt. Das gelbe und dunkelbraune gezeichnete Tier gehört zu der Gruppe der Zahnlöwen; wie der Ameisenigel sagt es seine Krallen, d. h. Nektaren, deren Schlupfwinkel es mit den langen Krallen öffnet, mit der langen abenförmigen Zunge ein. Zahlreiche wertvolle Zugvögel hat der Garten- und Gänsefänger, der Flamingoteich und vor allem die Palanerie sowie die angrenzende Sumpfbogelwiese zu verzeichnen. In dieser malerisch bepflanzten Wiese ist jetzt eine reiche Sammlung mitteleuropäischer Sumpfbogel ausgeflossen; zwei kleine Silberreiher, Kampfläufer, Uferschnepfen, Aufernterfliegen sind zu dem bisherigen Bestande neu hinzugekommen. In der Palanerie erwidern vor allem die zierlichen Krons- und Viktorienläufer, aber auch die zierlichen Turletkäubchen das Interesse der Besucher.

Morgen Sonntag nachmittag findet im Kongertgarten Konzert von Apollo-Dresdener (Blasmusik) statt.

Das Musikkonzert wird morgen von der Kapelle der Oper auf dem Königsplatz nach folgendem Programm ausgeführt: 1. Festmarsch über Themen aus Beethovens 9. Sinfonie; 2. Operette; 3. Operette; 4. Operette; 5. Operette; 6. Operette; 7. Operette; 8. Operette; 9. Operette; 10. Operette; 11. Operette; 12. Operette; 13. Operette; 14. Operette; 15. Operette; 16. Operette; 17. Operette; 18. Operette; 19. Operette; 20. Operette; 21. Operette; 22. Operette; 23. Operette; 24. Operette; 25. Operette; 26. Operette; 27. Operette; 28. Operette; 29. Operette; 30. Operette; 31. Operette; 32. Operette; 33. Operette; 34. Operette; 35. Operette; 36. Operette; 37. Operette; 38. Operette; 39. Operette; 40. Operette; 41. Operette; 42. Operette; 43. Operette; 44. Operette; 45. Operette; 46. Operette; 47. Operette; 48. Operette; 49. Operette; 50. Operette; 51. Operette; 52. Operette; 53. Operette; 54. Operette; 55. Operette; 56. Operette; 57. Operette; 58. Operette; 59. Operette; 60. Operette; 61. Operette; 62. Operette; 63. Operette; 64. Operette; 65. Operette; 66. Operette; 67. Operette; 68. Operette; 69. Operette; 70. Operette; 71. Operette; 72. Operette; 73. Operette; 74. Operette; 75. Operette; 76. Operette; 77. Operette; 78. Operette; 79. Operette; 80. Operette; 81. Operette; 82. Operette; 83. Operette; 84. Operette; 85. Operette; 86. Operette; 87. Operette; 88. Operette; 89. Operette; 90. Operette; 91. Operette; 92. Operette; 93. Operette; 94. Operette; 95. Operette; 96. Operette; 97. Operette; 98. Operette; 99. Operette; 100. Operette.

Rudolf, Rudolf, russ's aus dem Wald; denn am Donnerstag wurde in verschiedenen Orten unserer Umgebung vom erstenmal in diesem Jahre der Ruf vernommen. Nur noch wenige unserer geliebtesten Lieblinge, wie der Frosch, sind aus dem Winterquartieren noch nicht eingetroffen.

Jirius Hermann Witsch, der auf seiner Tournee zu einem kurzen Gastspiel nach Halle gekommen ist und dessen weltbekanntes Programm am dieser Stelle bereits eingehend gewürdigt worden ist, veranlaßt morgen Sonntag ganz große Gala-Eröffnungsfeierungen, Beginn 4 Uhr nachmittags und 8 1/2 Uhr abends. Als Hauptattraktion, die in beiden Vorstellungen gezeigt wird, sei das große Manège-Schauspiel „Leben und Treiben in der Prater“ hervorgehoben. Näheres siehe Inserat in vorliegender Nummer. — Eine wirkungsvolle Klame und Geschäftsempfehlung vor dem tausendköpfigen Publikum bilden zweifellos die Klame-Richtungsverfahren vieler hiesiger erlerter Geschäftsfirmer, die all

# Persertepiche.

Unsere Geschäftsfreunde im Orient, welche schon seit langen Jahren unseren Einkauf von Orientteppichen in den Ursprungs-Gebieten besorgen, haben, die Zeit der politischen Wirren ausnützend, ganz besonders vorteilhafte grosse Partien für uns erstanden. Die Sendungen sind eingetroffen und vom Sonntag, den 27. April, ab in unseren Räumen verkaufsfertig ausgelegt. In unseren Schauenslern haben wir einen Teil der neuen Sendungen mit Preisangaben ausgelegt.



# Arnold & Troitzsch,

Halle a. d. S.,  
Grosse Ulrichsstraße 1, am Kleinschmieden.  
Fernsprecher 485 u. 407.

Ausgesuchte Stücke  
werdet auf Wunsch gern zu späteren  
Ableferung aufbewahrt.

abendlich durch den elektrischen Apparat an die Citrus-Beleuchtung projiziert werden.

Die Sonderausstellung von Herrn Hammond Galiton im Oberlichtsaal von Tauisch & Grothe wird leider nur noch wenige Tage zu sehen sein, verlässt daher niemand, der noch nicht Gelegenheit gefunden hat, die wunderbaren Erfindungen dieses amerikanischen Künslers zu betrachten, den Besuch der Ausstellung in den nächsten Tagen nachzuholen.

W. G. Miese Hausmanns Weibchen im Stadtheater. So hat sich denn nun auch mit Blumen, Kränzen, Hüsen und kostbaren Souvenirs beladen (wie das beim Theater üblich ist) unsere Miese Hausmann in der geschiedenen Frau" nun unter verabschiedet, umbrückt von den Nationen eines nichtunheimlichen Publikum, das das Theater gestern trotz des aufstrebenden Abonnements in allen Rängen füllte. Drei Jahre geschiedenen Weibchen in allen Rängen füllte. Drei Jahre gehörte die schöne, kleine Soubrette, die damals wie der Dieb gehörte in der Nacht von Danzig zu uns kam, unserem Opernensemble als ihre wertvolle und vornehmste Kraft an. In allem, was sie singend, lag Berne, Kraft und Grazie. Jede ihrer Figuren zeichnete sich durch eine eigene persönliche Note aus, die mit dem Malgamelobien, die sie sang, stets die eine große Tugend gemeinsam hatte: die Tugend einer fröhlichen, prächtigen Kunstwelt! Als die Künstlerin am 23. Sept. 1910 zum erstenmal als Madamlerin von Frä. Stroeder in der Partie der Mdele in der „Hedermans" vor die kritischen Salons der Operettenfreunde trat, schrieb ich in dieser Zeitung: „Sie liegt Mdele in der zierlichen Figur, etwas noch jener schlanken Cigarette, wie sie sich bei der Regeneration der Salon-Operette bei uns entwickelt hat. Mitunter sah sie gestern abend aus wie seine Fanzencen, jierlich in der Form und leuchtenden Farben." Und in diesen leuchtenden Farben prägte Miese Hausmanns Talent immer dort, wo sie zu tun hatte: Heute als Mdele in der Wlla Drlafski, morgen als Gondia im Salon der „geschiedenen Frau", übermorgen als Annamari auf der Kirmes im „Hedern Bauer". Das Weibchen ist natürlich stets im Salon, wo die kleinen Fischen in eleganten Tanzfiguren das Parquet beherrschen. Das sah man auch gestern wieder, als sie mit ihrem Partner in dem „Kind, du fannst tanzen..." über die Bühne waltete. Diese Szenen sind immer Schlager!

Unser Publikum wußte, das zeigte noch einmal so recht deutlich das gefällige Abschiedsbenefiz, die Künstlerin in ihrer Eigenart stets zu fassen. Sie hat sich in dieser „dreijährigen Dienstzeit" viele Freunde hier erworbt, die sie in der nächsten Saison begrüßen werden. Wenn wir dem Künslin Abschied geben, das das Sommer-Engagement, das die Künstlerin demnächst in der Karlsruher Oper antritt, wird ihr, wie hier, nur Tage mit Rosen bringen möge, so hoffen wir im Namen vieler, die Frä. Hausmann ein freundliches Gedenken bewahren werden.

Die Vorstellung gestern verlief unter Kapellmeister Fiedels Leitung glatt und reizvoll; neu in der Besetzung war nur Frä. Hausmanns Partner, Herr Weter als Karol, der sehr gewandt und mit noblen Spielen, den jedoch eine Indisposition in der Anwendung seiner stimmlichen Mittel hinderte.

Das Schießhaus Birkhof b. Demitz bietet mit seinen vorzüglich eingerichteten Schießplätzen von 25, 65, 100, 175 und 300 Meter Entfernungen, sowie Tausendfussenden Vereinen und Gruppen des Schießsports jederzeit Gelegenheit zu Uebungs- und Vereinsübungen. Auch hat der Wirt des Schießhauses Gewehre und Pistolen mit Munition zur Verfügung für solche Gäste, welche nicht selbst Waffen mitbringen. Bei der bevorstehenden Eröffnung der Jagdsaison ist es für mander Jäger auch angenehm, Gelegenheit zu haben, seine Jagdgewehre prüfen und einrichten zu können. Lokal und Garten gewähren angenehmen Aufenthalt.

Saale-Dampfschiffahrt Karl Demmer. Morgen, Sonntag, finden zwei Fahrten nach Neu-Ragoczy und Wietin statt. Näheres Folieat in heutiger Nummer.

Ein Studentenrat. Auch wir haben vor einiger Zeit eine Mitteilung veröffentlicht, nach der mehrere hiesige Einwohner einen Brief erhalten hatten, in denen zu lesen stand, daß die Empfänger das in englischer Sprache abgefaßte Gebet so und so abzusprechen und es bei Vermeidung des Verlustes ihres Seelenheils an Bekannte mit derselben Aufforderung weiterzugeben hätten. Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt den Rat erteilt, auf die Forderung nicht einzugehen, sondern den Brief dieses Unsinns haben ich jetzt selbst verlesen, sie schreiben eine Zeitung folgendes: „Wir haben bei dem Brief, der uns von Euch kam, die Leute, die niemals als werden, und darüber, was man einem deutschen „Spieser" zumuten kann. Als Ergebnis übermühtiger Aufmerksamkeit schicken wir schließlich einen Brief ohne Unterschrift in die Welt, der zunächst ein englisches (ausgerottet) englisches Gebet enthält in der Meinung, es neumann abzusprechen und abzuschicken. Dann wurde dem, der die Sache ausführen würde, am neunten Tage eine große Freude prophezeit, und endlich fand in dem Schreiben, das ich Gebet sehr alt sei, und daß man von ihm (dem englischen Gebet) in Jerusalem (!) sage: Wer es nicht abschreibt, wird sein Glück haben. Offen gesagt, glauben wir nicht nicht daran, daß auf solchen Unsinn jemand hereinfallen könnte. Nachdem aber jetzt in Tausenden von Briefen der Unsinn durch die Welt läuft, ist es vielleicht an der Zeit, die Karten aufzudecken. Wer auf den Aberglauben der Menge spekuliert, verachtet sich in unserer aufgeklärten Zeit niemals!" — Es wäre sehr zu wünschen, daß überall diese Tatsache bekannt wird, damit dem Unsinne endlich ein Ende gemacht wird. Die Meinung dazu, ob der „Unsinn" nicht hart an die Grenze des itatsbaren Angehörigen heranreicht, ist geteilt.

Auf dem Rospitzsee fand gestern das Entfeinden einer kriegsreifen Landwehrkompanie statt.

Nach geriet. Freitag nachmittag um 5 Uhr stürzte gegenüber der Schönemannschen Badeanstalt von dem abfahrenden Ufer der Pulverweiden ein etwa fünfjähriges Mädchen in die Saale. Das Kind, welches bereits zweimal untergegangen war, wurde von dem Schwimmerleiter der genannten Badeanstalt, Herrn Fröndle, noch im letzten Moment gerettet. Ein Bravo dem tapferen Retter!

Tagelet. Miesche Kaufleute überleben in der vergangenen Nacht in der oberen Leipzigerstraße Mißverständnisse und Mißhandlungen in der Leipzigerstraße einen Handwerksmann mit Stößen.

Unfall beim Turnen. Ein Gärtnereibische hügte in der Turnhalle beim Turnen so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Anschließend hat er schwere innere Verletzungen davongetragen. Im nächsten Krankenzimmer wurde er nach dem Diakonissenhaus geschafft.

Ein Krankenbericht. Ein junger Mann, der in seiner Wohnung, Straßenseit soll der Grund zur Tat sein.

Die Feuerwehr wurde heute mittag nach dem Hause Leipzigerstraße 82 gerufen, wo ein Balkenbrand entbrannt war. Die Weibschäftige in kurzer Zeit die Gefahr.

Don Tage. Ein seiner Dienststelle einlaufender Polizeibericht stellte sich gestern ebenfalls der Polizei. — Bei der

gefahren auf dem Grüngrüner Exerzierplatz abgehaltenen Bespannungsfahrt des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments wurde einem Bockepferde von einem Reiterpferde die Sehne des rechten Hinterbeines durchgetreten. Das Pferd wurde außer Dienst gestellt und nach Anlegung eines Notverbandes im Wagen von Wiese gefahren. — In der Gr. Ulrichstraße fand in der vergangenen Nacht eine Schlägerei statt, wobei ein Kellner eine stark blutende Wunde am Kopfe davontrug. — Ein 62jähriger Invalide wurde gestern nachmittag wegen Vornahme unzulässiger Sandlungen an einem jingamen Mädchen auf der Feinlich durch einen Polizeibeamten festgenommen.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Zu der englischen Vorstellung am Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr, in welcher „Der Kaufmann von Venedig" in der Urfassung durch erste Londoner Schauspielerei — der Shakespeare Compagny von Mr. Grant Cellier — zur Aufführung gebracht wird, haben Studentenkarten und die Vorzugsarten der literarischen Gesellschaft Gültigkeit. Auch Schülerkarten werden nachmittags von 10 Uhr ab ausgegeben. Nachmittags 3 1/2 Uhr Volksvorstellung „Der Zimmermann". Abends zum ersten Male als öffentliche Aufführung: „Die eiserne Zeit" von Albert Blünow. Auch bei der zweiten Wiederholung, die bis zum letzten Platz ausverkauft war, gefiel das patriotische Festspiel außerordentlich; vor allem fanden die prächtig gefüllten Leinwandbühnen aus der Zeit vor 100 Jahren recht gefällig. Montag abend im „Ring", „Siegfried". Dienstag zum letzten Male „Die geschiedene Frau". Abends bei Herrn Kapellmeister Waldemar Kiesel, der bekanntlich einem Ruhe an das Erstarbte Stadttheater Folge leistet. Mittwoch abend im „Ring", „Hilfsdienstmädchen". Donnerstag (Himmelfahrtstag) nachmittags „Die eiserne Zeit"; abends „Himmelfahrt". Freitag zum Benefiz für Oberregisseur Carl Schilling „Hafenerliebe". — Frä. Sebalb wurde wegen eines Todesalles in ihrer Familie beurlaubt. An ihrer Stelle singt Frä. Seba Kaiser von Hannover die Partien der Frida und Waltraute in der heutigen Aufführung der „Walfiere".

Benefiz des Opern-Chores des Stadtheaters. Zu dem am 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr stattfindenden Künstlerkonzert und anschließenden Ball in sämtlichen Räumen des Hotels „Tulpe" sind Programme in den Musikalienhandlungen von Heinrich Sothen und Reinhold Koch erhältlich. Der Weintrag ist für die Mitglieder des Opern-Chores bestimmt, denen nach der arbeitsreichen Saison ein reger Besuch von seiten des theaterliebenden Publikums zu wünschen ist.

Apollo-Theater. Die tolle Schwanknovelle „Die geschiedenen Frauen" erzielte einen derartig durchschlagenden Erfolg, daß die Direktion sich entschlossen hat, dieses Stück bis zum Schluß des Gastspiels auf dem Repertoire zu belassen. Morgen Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt; in beiden gelangt „Die geschiedenen Frauen" zur Aufführung. Nachmittags gelten keine Familienpreise: 1 Kind frei, 2 Kinder 1 Billett. Die Tagessätze im Bureau ist Sonntags ununterbrochen geöffnet. Näheres siehe Anzeiger.

Walpurga-Theater. Heute 8 1/2 Uhr zum letzten Male „Julians Hiltenerden". Am Sonntag abend 8 Uhr die Nachmittagsvorstellung fällt der Generalprobe wegen aus) wird von Hiltenerden unverwundliche Operette „Wolfskinder" gegeben. Die Schauspieler sind alle abgänger, die für die Frikas ist der Soubrette Karst Frä. Bolz zum Zentraltheater Dresden als Gast gewonnen worden, aus Berlin ist nach ein Damenhof eingetroffen, so daß interessante Vergleiche zwischen der „Autolichien-Tournee" im Februar und der jetzigen Wiedergabe anzustellen sind. Die Tagessätze ist von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Montag 8 1/2 Uhr „Autolichien".

Bad Mittelbin. Morgen Sonntag ist von 3 1/2 Uhr Kurkonzert von Musikfors der 75er unter Musikmeister Steuers Leitung. Abonnementskarten für die Saison 1913 sind gültig. Die Abkommensbedingungen sind heute veröffentlicht (siehe Anzeiger).

Saale-Schiffahrt. Morgen, Sonntag, finden von 1/2 bis 11 Uhr zwei Militär-Konzerte, ausgeführt von der Kapelle des 71. Regts. Generalleutnant Graf Wumenthal (Magdeburg). Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Kap. Obermusikmeisters Herrn K. Ritter statt. Eintritt 25 Pfg. Karten gültig. Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Bruno Heinrichs Konveneratorium für Musik und Theater. Es wird darauf hingewiesen, daß neben Klassen für Berufssänger, Musiker, Lehrer und Schauspieler auch eine Berufsschule und Klassen für Dilettanten eingerichtet sind. Außerdem ist eine Chor- und Orchestervereinigung angegliedert. In der Grundschule wird Unterricht an Kindern schon von 7. Lebensjahre in Klavier, Violine und Cello erteilt. In der Chor- und Orchestervereinigung können auch Schüler anderer Lehrer Aufnahme finden. Seltene Stimmen, wie Bläser und Kontrabass, erhalten Freistellen. Auch werden für den Chor Freistellen an stimmbegabte, trefflichere Herren und Damen ausgegeben. — Anfang Mai findet ein öffentlicher Kapellführer-Schulungstag statt und für den 100. Geburtsstag Wagner's wird ein großes Wagner-Konzert vorbereitet, in welchem auch Direktor Heppner selbst einige bedeutende Stücke singen wird.

### Standesamts-Berichte.

Salze-Bezirk, 25. April 1913.

Aufgebote: Der diplomierte Landwirt Josef Kerner, Netolic, u. Elja Wöhne, Hentterstraße, 31.

Geboren: Dem Straßentafelbesitzer Paul Bühn S. Woldemar, Am Richter 20d. Dem Sattler Ulrich Amberger 2. Ersta, Ludwig Wuchererstr. 35. Dem Schlosser Karl Berger S. Willi, Ringweg 47.

Gestorben: Des Geschäftsführers Otto Schönbauer S. Kurt, 1. J. Köschelstr. 6. Des Kupferhämmerers Hermann Wünger 1. Irma, 10 Mon., Trothastr. 80. Des Dragerlehrer Walter Schüle, 16 J., Bismarckstr. 5. Des Rentners Paul Kurath Chef. Johann geb. Claus, 41 J., Reifstr. 11. Des Rentners Louis Moritz Eberl. August geb. Gelpe als Weibliche, 41 J. Die Rentiere Marie Hooghe, 70 J., Friedrichstr. 21. Der Zapper Otto Spotte, 21 J., Seebenerstr. 13.

Salze-Bezirk, 25. April 1913.

Aufgebote: Der Geschäftsführer Richard Kind, Dresden, u. Anna Gohle, Nidd. Hoffmannstr. 17.

Ehefähigungen: Der Vorgesetzter Herr. Reus, Krusenbergr. 22. u. Margarete Fehring, Wilsdorfstr. 17. Der Prast. Arzt Dr. med. Hermann Gregor, Salzünde, u. Margarete Panzer, Pöhlstr.

Geboren: Dem Postboten Karl Thum S. Heinz, Brinngenstraße 8. Dem Lehrer Ernst Wille 2. Wilmstraße 107a. Dem Kesselschmid Wilh. Reune S. Fritz, Dinstauerstr. 9. Dem Kaufmann Oskar Schöpsner S. Johannes, Grotzwellstr. 12. Dem Fleischer Franz Gritter S. Alfons, Landwehrstr. 8.

Verloben: Der Verwalter Emil Nagelberg aus Braßowitz, 36 J. E. Elisabeth-Archambaud. Des Rentners Karl Reinhardt 1. Frida, 7 Mon., Schmidstr. 25. Des Schlossers Carl Rostig Max S. Bruno, 6 J., Schmiedestr. 12. Des Schlossers Paul Friedrich Eberl, Selma geb. Krause, 59 J., Gr. Straußestra 25. Des Waffenters Paul Möbius Ehefr. Berta geb. Eberl, 32 J., Thomaisstr. 12.

Auswärtige Aufgebote:

Der Schlosser A. M. Taubert u. M. E. A. Müller, Koffel. Der Korbmacher W. G. Küßig u. M. F. E. Schent, Wietin. Der Kaufmann Friedrich Geßke, Blantenburg, u. Meta Kühne, Halle. Der Schlosser F. W. S. Müller u. M. D. Ebelmann, Berntröbe. Der Schlosser W. S. F. Herbig, Halle, u. L. L. Türl, Heddingen. Der Bergmann Friedrich Koffel, Wollleben, u. Luise Lange, Gersteb. Der Stellmacher Ch. S. E. Borja, Thimendorfer, u. L. F. A. Misch, Nappendorf.

### Luftschiffahrt.

Kenntlichmachung der Flugzeuge im Krieges

Die französische Heeresverwaltung stellt schon seit längerer Zeit auf dem Flugfelde von Aims Versuche darüber an, wie den Militärflugmaschinen ein Uebeln gehen werden kann, das sie noch auf mehrere hundert Meter Höhe als Angehörige der eigenen Armee erkennen läßt und damit vor einer Beschädigung durch die eigenen Truppen behutet. Diese Versuche sollen zu dem Ergebnis geführt haben, daß es am zweckmäßigsten ist, solchen Maschinen die Form eines Kreises und die orangefarbene Farbe zu geben. Durch diese weinige, über 500 Meter hinaus sichtbaren Unterscheidungsmerkmale kann aber auch der Gegner ohne weiteres die Zugehörigkeit eines feindlichen Flugzeuges feststellen, seine Verfolgung und Bekämpfung jheller aufnehmen, als es sonst möglich wäre. Es ist daher — nach deutscher Auffassung — fraglich, ob die besondere Kenntlichmachung der Flugzeuge, wenn sie auch erhöhte Sicherheit vor ungewollter Gefährdung durch die eigene Truppe bietet, wirklich die erwarteten Vorteile bringt und nicht immer wieder Nachteile im Gefolge hat. Somit liegt nahe, anzunehmen, daß wir als kriegsfähige Macht wohl nach Möglichkeit alles vermeiden würden, am unsere Flugzeuge durch irgendwelche Uebeln kenntlich zu machen und dadurch zwar eine Bekämpfung zu verhindern oder wenigstens zu erschweren, aber zugleich die Luftkraftfähigkeit unserer Flieger dem Feinde frühzeitig anzuzeigen.

Die Friedrichshafener Kommission, die zur Untersuchung der Fahrt des „S. 4" nach Lunewille eingeleitet wurde und zu prüfen hatte, ob der Führer des Luftschiffes, Kapitän Glund, ein Verbrechen trifft, hat am Dienstag und Mittwoch in Friedrichshafen getagt (Glund hatte die Untersuchung selbst beantragt). In der Sitzung nach im Auftrage des Kriegsministeriums Hauptmann Jena teil. Auch Graf Zeppelin wohnte den Verhandlungen bei. Die Mitglieder der Kommission verpflichteten sich, das Ergebnis der Untersuchung streng geheim zu halten.

Der neue französische Luftkesselball hat seine Probefahrten beendet. Die letzte vollständige Versuchsfahrt mit dem von dem Luftschiffverleiher gebauten Lenkballon ist am Sonntag, den 21. d. Mts., um 10 Uhr abends abgegangen. Ein Zehnjahresmotor treibt zwei vier- und zwei zweiflügelige Schrauben.

### Bäder und Kurorte.

Zentrum im Thüringer Wald (Post Mellnau b. T. D.), in der Nähe Schwarzburg, ist ein ideales Sanatorium für Kranke und Erholungsjuvenden, die in tiefer Waldluft und herrlicher landschaftlicher Umgebung ihrer Gesundheit leben wollen. Das Sanatorium liegt in einem dreieckig abgegrenzten Talteufel (nach Süden offen), umgeben von alten Tannenwäldern, vollkommener heiligt und bietet bei einer Höhenlage von 500 Meter einen herrlichen Ausblick auf die hübsigen Berge des Thüringer Waldes. Prospekte werden unentgeltlich an Interessenten verabsolgt durch die Expedition der Saale-Zeitung oder direkt durch die Verwaltung des Sanatoriums.

Dieses Bad Swinemünde versendet seine Einladung zum Kuraufenthalt in Form eines reichhaltigen Prospektes mit Wappenstein des Bades und seiner Umgebung. Die Preisverhältnisse und Möglichkeiten sind die besten. Der Führer wird vom Dispositionsbüro Berlin NW. 7, Unter den Linden 76a, sowie von der Badeverwaltung kostenlos abgegeben.

Bad Brückena. Von den vielen Verbesserungen und Verbesserungen, welche in den letzten Jahren hier vorgenommen wurden, haben bei den Kurgästen im vorliegenden Sommer namentlich die neue Badeanstalt und die neue Badeanstalt Anerkennung gefunden. Durch die neuer sehr frühzeitige Entwicklung der Vegetation zeigt sich der hübschgelegene Ort in seiner ganzen Frühlingssprache und sind die ersten Besucher bereits eingetroffen. Die Badeverwaltung hat alles bestens vorbereitet, um den Kurgästen den Aufenthalt zu einem möglichst angenehmen zu machen, und sind es namentlich auch die komfortabel eingerichteten Kgl. Kurhäuser, wo eine ausgezeichnete Verpflegung die anerkannten Heilkräfte des altberühmten Badesortes auf das wirksamste unterstützt.

Die Waldrieder Hahnenklee-Waldsee liegen westlich von der alten Kaiserstadt Goslar, sind in 2 Stunden zu erreichen und liegen auf einem Hauptplatze im Oberhang inmitten dichter Wälder und umflossenen von Tannenwalden. Wer ein Freund von Fraktionen ist, geht von Goslar über die Margaretenklippen durchs Granzel, er wird Hahnenklee in 2 Stunden bequem erreichen. Nicht minder lohnend und reizvoll ist eine Wagenfahrt von Goslar nach S. Hahnenklee liegt 600 Meter über dem Meer. Militärreite Prospekte und jedwede Auskunft durch die Kur-Kommission.

In Wiesbaden geht die Frühjahrsausfahrt mit Kisenfahrten ihrem Höhepunkt entgegen. Die Fremdenziffer ist bereits auf 30 000 gestiegen. Die Kurorte sind überaus schön und den allermodernsten Einrichtungen des neu eröffneten Kaiser Friedrichsbades. Das Untersuchungsprogramm der Wasserkräfte ist das abwechslungsreichste. Das Kurhaus sorgt täglich für Wasserförmung, Musikfeste, Vorträge, Autofahrten, Bälle folgen einander.

Bad Reichenau a. D. ist bekannt als eine Perle der Wärdigen Schwets, hat neben seinen prallen Eisen und zum Teil rumbühmlichen Quellen und seinen prächtigen Waldungen am ungeschicklichen, eigenen Eisenmoor. Eisenmoor, bei den verschiedenen Arten der weiblichen Sexualorgane, bei Nüßungen, Kontraktoren, Gelenksentzündungen und Gelenkssteifigkeit, besonders bei, was die einfachen Mineralbäder der Soldaten und von dem gemäßigten Erfolg ausreichen. Nähere Auskunft zum Wohnnachsweis durch die städtische Badeverwaltung und den Verkehrsverein.

**Unterricht.**  
**Französin Melle Jacquier**  
 Karlstrasse 23, II.  
 erteilt französisch, Unterricht.  
**Französische Sprache**  
 erteilt geübter französischer Lehrer  
 Vorbereitung zum Staatsexamen.  
 E. Bourban, Rühlental 11, I.  
**Gesang-Unterricht**  
 billig Schmeerstraße 26, I.

**Klavier-Vorschule**  
 des Konservatoriums und  
 Römmer-Seminars.  
 Klavier bzw. Anfänger  
 monatlich 3 Lektionen für 3 M.  
 dient auch als Vorbereitung  
 für die Oberklassen, deren  
 Prüfungs-Verhältnis bis jetzt  
 ca. 200 verschiedene wertvolle  
 Kompositionen, darunter allein  
 ca. 40 verschiedene Klavier-  
 Konzerte aufweist.  
**Sprechpreis:**  
 1/2 bis 2 und 1/2 bis 7.  
 Krusenbergr. 27, part.  
 Kapellmeister  
**C. Compas de la Porte.**

**Akademisch. Lehr-Atelier**  
 für Schnitt-  
 zeichnen u. Ue-  
 fertigung eleg.  
 Garderobe  
 nach der geöf-  
 fentlich. meth.  
 Dressier-  
 Methode.  
 Prof. gratis  
 in. Hefen a. d.  
 feinst. Stoffen.  
 Schnittmuster.  
 für Damen-  
 Garderobe.  
**Frau Bertha Linke, Direkt. d.**  
**Stumpff-Werb. f. d. Bron. Sadien.**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63.

**Liberaler Wähler-Versammlung**  
 Dienstag, den 29. April cr., abends 8 1/2 Uhr, im „Wintergarten“, Magdeburgerstraße 66.  
**Präsentation der Kandidaten der Vereinigten liberalen Parteien, der Herren**  
**Justizrat Dr. Keil**  
 und **Oberpostassistent Delius.**  
 Zu dieser Versammlung werden alle nationalliberalen und liberalen Wähler eingeladen.  
**Die Vereinigten liberalen Parteien.**  
 Der Vorstand des nationalliberalen Vereins der Stadt Halle und des Saalkreises. Der Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei für Halle a. d. S. und Saalkreis.

**Neuheiten in Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken**  
 von Messing, Kupfer, Zinn, Nickel, Silber.  
 Bowlen, Weinkühler, Weinkannen, Tafelaufsätze, Kaffee- u. Teeservice, Tortenplatten, Fleischplatten.  
**Berndorfer Alpaca-Silberbestecke.**  
 Moderne Kunstgewerbliche Artikel.  
**Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.**  
 vorm. Wilh. Hookert, Fernruf 171.



**Hendels Opern-Texte**  
 mit Notenbeispielen  
 werden überall mit Vorliebe gekauft.

Für die **Sonntag-Nachmittag-Aufführung** im **Stadttheater:**  
**Zar u. Zimmermann**  
 von **Lortzing**  
 ganz besonders empfohlen.

Jeder Text **20 Pfannige.**

**Wanderer**  
 das Fahrrad des Kenners  
 billigst bei  
**Wilh. Münster, Marktplatz.**  
 Einige gutgehaltene gebrauchte Schreibmaschinen preiswert zu verkaufen.  
 Adolf Osterwald, Marktstr. 90.

**Erwiderung auf die Auffklärung bez. des Lohnkampfes im Malergewerbe.**

Die gestern von Seiten der hiesigen Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes im Malergewerbe veröffentlichten Annotate veranlassen den unterzeichneten Verband, auf dieselben etwas näher einzugehen. Daß die am 8. April in Berlin stattgefundenen Verhandlungen zwischen beiden Parteien resultatlos verlaufen sind, liegt nicht an den unersichtlichen, hohen Forderungen der Gehilfen, haben doch selbst die hiesigen Arbeitgeber in einer am Ende des Monats Februar stattgefundenen Versammlung die Gehilfenliste der Herren Unersichtlichen bereits anerkannt. Ein Beweis, daß sehr wohl eine Einigung möglich war. In hochbedauerlicher Weise hat der Vorstand des Arbeitgeberverbandes von der hiesigen Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes erlangt. Die Gehilfenliste betrafen sich in der Lohnfrage bei dreijähriger Vertragsdauer auf 5 Bfg. pro Stunde. Nach amtlicher Feststellung betragen die Durchschnittslöhne der hiesigen Malergehilfen 1200/12 Mfr. Auch die Steuerbefreiungen der hiesigen Malergehilfen bewegen sich in der 1. und 2. Steuerstufe (900/00 bis 1200/00 Mfr.). Dies ist jedenfalls ein Beweis, daß die Malergehilfen unter den hiesigen Malern den niedrigsten Lohn haben, trotz ausgeübter Tätigkeit, großer Arbeitslosigkeit und veränderter Gehalts- und Unfallgefahren.  
 Aus diesem Grunde konnte eine Erhöhung der Löhne von 3 Bfg. pro Stunde auf dreijähriger Vertragsdauer nicht befriedigen, noch dazu, weil für einzelne Vertragsgebiete der Ausgleich für Arbeitszeiterhöhung damit erlaubt werden sollte.  
 Ueber die Behauptung, daß von unserer Seite falsche Berichte durch die Presse und Flugblätter gegeben worden sind, selbst jedenfalls den Herren Arbeitgebern der Beweis. Könnte doch schon festgestellt werden, daß die Ausgesprochenen von Seiten des Arbeitgeberverbandes von Anfang der Ausarbeitung an auf Unmöglichkeit beruhten. Wie erklären uns denn bereit, unsere Kontrahenten sowie auch Belage über unsere Zufriedenstellungen aller Interessenten zur Einsichtnahme vorzulegen. Wenn der Arbeitgeberverband in seiner Erklärung gewisse Behauptungen aufstellt betreffs Verschleierung von Tatsachen, ohne etwa hierfür Beweise anzuführen zu können, so überlassen wir diese Kampfesweise gern der hiesigen Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes selbst.  
 An die verehrte Gewerkschaft richten wir die Bitte, uns wie bisher in dem uns aufgemerkten Kampfe weiterhin zu unterstützen, und nicht, wie es der Arbeitgeberverband wünscht, die Arbeiter zurückzuführen, sondern den Gehilfen die Übertragung, die nicht den Gehilfen, sondern dem Arbeitgeberverbandes Folge gesetzt haben, deren es auch in unserer Stadt genügend und leistungsfähige Firmen gibt.  
 Wo dieses nicht der Fall sein sollte, übernehmen auch die Gehilfen Arbeiten und garantieren für Ladungsmenge und rechte Ausführung, da es ja diejenigen sind, die bisher schon jahrelang in eifriger Geschäftsführung und als bessere Arbeiter die Arbeiten bei der Kundigkeit ausgeführt haben.  
 Jede gewünschte Auskunft erteilt die Geschäftsstelle  
**des Verbandes der Maler,**  
 Kleine Klausstraße 7, Telephon 943.

**Kurhaus Bad Wittekind.**  
 Bei Eröffnung der Sommer-Saison halte mein Etablissement angelegentlich empfohlen.  
**Stets reichhaltigste saisongemässe Speisekarte.**  
 Diners im Garten à 1,75 Mk. Table d'hôte 1 Uhr 2,25 Mk.  
 Abends ausserlesene Spezialgerichte.  
 - Weine von ersten Häusern. - Gut gepflegte Biere. -  
**Hallesches Aktien-Bier. - Echt Pilsener. - Münchener Spaten.**  
**Kurkonzerte** früh und nachmittags **Sonntags Abendkonzerte.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Louis Kunze.**  
 NB. Die möbl. Zimmer sind sämtlich völlig renoviert und werden Bestellungen hierauf entgegengenommen. D. O.  
 Telephon 286.

**Zoo.**  
 Sonntag, den 27. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: im Konzertsaal  
**Konzert**  
 ausgeführt vom Apollo-Orchester (Kapellmeister H. Ebers).  
 Eintrittspreis: Erwachsene 50 A, Kinder 30 A.



**ZOOLOGISCHER GARTEN**  
**Abonnements-Bedingungen.**  
 Unsere Abonnements laufen jedes Jahr vom Tage der Ausstellung ab gerechnet und berechtigen zum Besuche des Gartens und seiner Veranstaltungen nach Massgabe der Satzungen unserer Gesellschaft.  
 1. Karten für eine einzelne Person . . . . . 8 M.  
 2. Karten für 2 Personen eines Haushaltes . . . 15 M.  
 3. Familienkarten, gültig für Eltern, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter, bei den Eltern wohnen . . . 18 M.  
 4. Zuschlagskarte für Dienstboten der Familie 2 M.  
 5. Anschlusskarte zu Familienkarten . . . . . 4 M. (gültig für den Haushalt eines Familienkarten-Inhabers teilweisem Verwandten, als z. B. Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, gross-jährige Söhne).  
 6. Semesterkarte für Studierende . . . . . 3 M.  
 7. Pensionärkarten im Anschluss an ein Familien-Abonnement 4 M. (nur für Schüler, Schülerinnen und Lehrlinge).  
 8. Besuchskarte für Familienbesuch, 1 Monat gültig . . . . . 250 M. für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.  
 Die Abonnementpreise verstehen sich ausschliesslich Billettssteuer. Dieselbe kostet im Abonnement pro Geschäftsjahr des Magistrats (1. 4. bis 31. 3.) den 10. Teil des Abonnementbetrages od. für jede Person über 12 Jahre beim Besuche an Tagen mit steierpflichtigen Veranstaltungen (Konzerte, Schauspielen) 5 Bfg. Diese Steuerpflicht tritt 2 Stunden vor Beginn der Veranstaltung ein.  
 Abonnements-Bestellungen werden jederzeit an den Eintrittskassen des Zoologischen Gartens, auch telephonisch (Nr. 844), sowie in den durch Plakate kenntlichen Geschäften entgegengenommen.

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag, 27. April, nachm. 3 1/2 Uhr.  
**Kur-Konzert**  
 ausgeführt vom Musik-Korps der 75 er (Wilhelmstr. 21) (Billetssteuer).  
 Eintrittspreis 35 A, einzeln.  
 Abonnementsort, sind gültig.

**Bad Wittekind**  
**Abonnements-Bedingungen**  
 für den Besuch der **Kur-Konzerte.**  
 Dieselben finden statt in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September: täglich früh von 6 1/2 Uhr ab Dienstag, Freitag und Sonntag nachmittags in der Hochzeit auch Sonntag und Wochentag Abendkonzerte, darunter Grosse Sinfonie-Konzerte.  
 Hallesches Stadttheater-Orchester.  
 Militärische Konzerte:  
**Musik-Korps der 75 er.**  
 Abonnements-Preis 5 Mk. p. Karte inkl. Billetssteuer.  
 12 Pfingsttage und Brunnentag ausser Abonnement. Die Direktion behält sich vor, bei schlechtem Wetter Konzerte ausfallen zu lassen.  
 Abonnements-Bestellungen werden entgegengenommen im Badebureau, im Kurhaus und in den Hofmusikalien-Handlungen von H. Holten und Reinhold Koch.  
 \*Vorsatzkarten: 1 Stück Mk. 1,25 inkl. Billetssteuer für die Wochentag-Nachm.-Konzerte sind in den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

**Drahtzäune.**  
 Neu Herkulesposten aus Zement, rostlos u. faulen nicht.  
**Drahtgewebe - Drahtglocke.**  
 Gitter aller Art.  
 Starke Durchwurfsleiste.  
 Hallesches Drahtgewerh von **C. H. Heiland,**  
 Magdeburgerstrasse 61.  
 - Fernsprecher 2476. -

**Straussfedern,**  
 Hochfein, elegant und Fantasiestiefeln zu billigsten Fabrikpreisen Clein's Str. 10 I, neben Zelebach.

**Schreibmaschinen**  
 auf neu hergestellt.  
 Hammond . . . . . 37. 00  
 Smith Premier . . . . . 140. -  
 Deol . . . . . 150. -  
 Oliver . . . . . 200. -  
 Adler . . . . . 225. -

**Aug. Weddy.**  
 Seinerstraße 22.  
 Die Zweigstelle der Volksbibliothek  
 - Pfännerhöhe 11 - ist wochentags von 11-7-9 abds. u. Sonntags von 11-1 Uhr mittags geöffnet. Die Zweigstelle ist unter dem Namen ausgeführt.

